

VII. Evaluationsbericht des Präsidenten der DHPol

Evaluationsergebnisse des Masterstudiengangs 2014/2016

„Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“

und

Evaluationsergebnisse der Fortbildungsveranstaltungen 2015/2016

Inhalt

1.	Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Studium/Lehre und Fortbildung 2016	4
2.	Studentische Wirkungsevaluation von Handlungsmaßnahmen 2014/2016	7
3.	Auswertung der Modulevaluationen des Studienjahrgangs 2014/2016	8
3.1	Rücklaufquoten im Vergleich	8
3.2	Studierendenverhalten – Erkenntnisgewinn für die spätere berufliche Praxis als Qualitätsanzeiger	10
3.3	Rahmenbedingungen der Lehre – Wiederholung von Lehrinhalten als Qualitätsanzeiger	12
3.4	Gesamtbewertung der Module	14
3.5	Analyse der Freitextkommentare	18
3.7	Auswertung der Präsenzphase I (Modul 1) und II (Modul 5)	21
3.8	Infrastrukturumfrage 2016	23
3.8.1	Qualität der Unterbringung	23
3.8.2	Qualität des gastronomischen Angebots	24
3.8.3	Bibliothek	26
3.8.4	Rahmenbedingungen während des Masterstudiums	26
4.	Auswertung der Fortbildungsevaluation 2015/2016	30
4.1	Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen aus der Perspektive der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	30
4.2	Management Kolleg 2016	34
4.3	Hochschuldidaktisches Kursprogramm 2016	35
5.	24. Studienkurs	36
6.	Fazit und Handlungsmaßnahmen	37
7.	Ausblick	38
8.	Literatur	39

Abbildungen

Abbildung 1:	Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des Masterstudiengangs	5
Abbildung 2:	„Der Abschluss aller Lehrveranstaltungen im Dezember mit der sich im Januar anschließenden Klausur ist sinnvoll“	7
Abbildung 3:	Vergleich der Rücklaufquoten der Abschlussjahrgänge 2013/2015 und 2014/2016	9
Abbildung 4:	Vergleich der Rücklaufquoten der Infrastrukturumfrage 2015 und 2016	10
Abbildung 5:	Bewertung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	11
Abbildung 6:	Bewertung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	12
Abbildung 7:	Unnötige Wiederholung von Lehrinhalten in den Modulen des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	13
Abbildung 8:	Unnötige Wiederholung von Lehrinhalten in den Modulen des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	14
Abbildung 9:	Durchschnittsnoten der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	15
Abbildung 10:	Durchschnittsnoten der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	16
Abbildung 11:	Gesamtbewertung der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	17
Abbildung 12:	Gesamtbewertung der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016	18
Abbildung 13:	Vorbereitung auf die Erstellung des Exposés – Präsenzphase 1/2016 im Vergleich zu 2015	22
Abbildung 14:	Gesamtbewertung der Präsenzphase II/2016 im Vergleich zu 2015	22
Abbildung 15:	Allgemeine Ausstattung der Appartements	23
Abbildung 16:	Reinigung der Appartements	24
Abbildung 17:	Zufriedenheit mit der Mensa	24
Abbildung 18:	Qualität der angebotenen Speisen	25
Abbildung 19:	Qualität der angebotenen Getränke	25
Abbildung 20:	Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands	26
Abbildung 21:	Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – dezentraler Studienabschnitt	27
Abbildung 22:	Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – zentraler Studienabschnitt	27
Abbildung 23:	„Das Studienangebot im dezentralen Studienabschnitt hat im Hinblick auf den zentralen Studienabschnitt an der DHPol eine tragfähige inhaltliche Grundlage geschaffen“	28
Abbildung 24:	Möglichkeit zur Netzwerkbildung während des zentralen Studienabschnitts	29
Abbildung 25:	Bewertung aller Fortbildungsveranstaltungen viertes Quartal 2015 bis drittes Quartal 2016	31
Abbildung 26:	Profillinienvergleich der Fortbildungsveranstaltungen der Fachbereichsverwaltung (FBV)	32

Abbildung 27: Profillinienvergleich der Fortbildungsveranstaltungen des Polizeitechnischen Instituts (PTI).....	33
Abbildung 28: Profillinienvergleich der Fortbildungsveranstaltungen je Department	34
Abbildung 29: Zufriedenheit mit den Veranstaltungen des Management Kollegs 2016.....	35
Abbildung 30: Erfüllung der Erwartungen an die Veranstaltungen der Hochschuldidaktik	35
Abbildung 31: Erkenntnisgewinn aus den hochschuldidaktischen Veranstaltungen für die eigene Arbeit	36

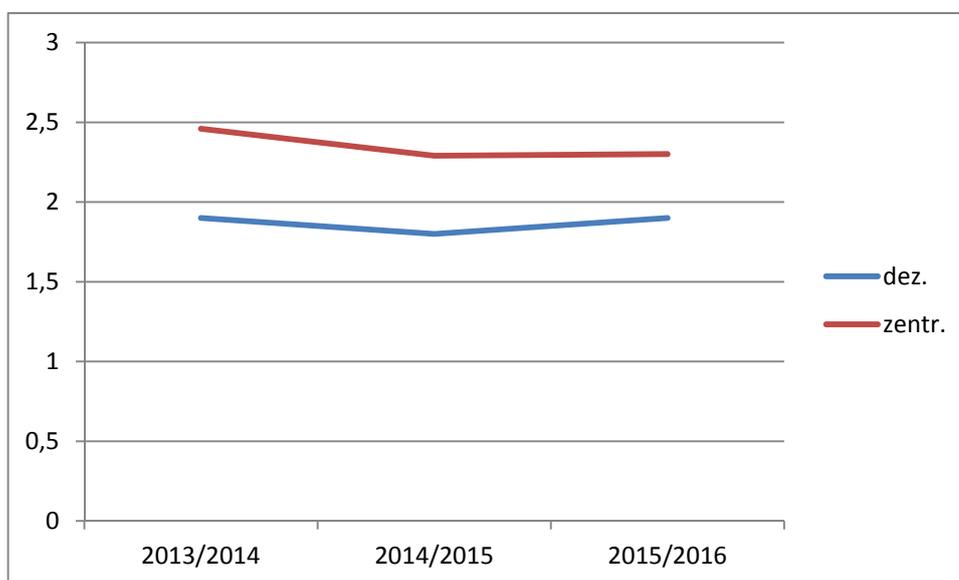
I. Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Studium/Lehre und Fortbildung 2016

- Die Rücklaufquoten der Modulevaluation und der Infrastrukturmfrage sind leider im Berichtszeitraum erneut gesunken. Lag die Quote der Infrastrukturmfrage 2015 noch bei 36,5 %, so ist sie 2016 auf 23 % abgefallen. Ebenso ist die jeweilige Rücklaufquote für die Module des zentralen Studienabschnitts gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken (vgl. Abbildungen 3 und 4). Die Evaluationskommission, in der auch Studierende vertreten sind, hat sich mit dem Problem befasst und Maßnahmen diskutiert, um die Bereitschaft der Studierenden zur Mitwirkung an der Evaluation zu erhöhen. Neben einer Verschlankung des Fragebogens durch Verzicht auf die Evaluation von externen Referentinnen und Referenten mit einem Anteil an der Lehre von weniger als 4 Lehrveranstaltungsstunden erscheinen auch Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz notwendig. Die Kommunikation der Maßnahmen, die auf der Basis von Evaluationsergebnissen ergriffen wurden, scheint noch nicht in ausreichendem Maße zu erfolgen. Sowohl Informationen zu Beginn der Module als auch zu Studienbeginn können sinnvoll sein, um über die Wirksamkeit der Evaluation zu informieren. Gerade die Neustrukturierung des Masterstudiengangs geht z. B. wesentlich auf Rückmeldungen der bisherigen Studienjahrgänge zurück.
- Die Bewertung des Erkenntnisgewinns der Module für die berufliche Praxis unterscheidet sich traditionell im dezentralen und zentralen Studienabschnitt. Dieser Unterschied dokumentiert den komplementären Charakter des Studienaufbaus. Während im dezentralen Studienabschnitt die Grundlagen geschaffen werden, legt das zentrale Studienjahr den Fokus auf die Vertiefung der Inhalte auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse. Absolventenstudien der DHPol zeigen, dass nach den ersten Jahren der Tätigkeit im höheren Dienst gerade der Wert der Methodenvermittlung und der theoretischen Lehrinhalte von den Absolventinnen und Absolventen hoch geschätzt wird. Beiden Studienabschnitten ist gemeinsam, dass die Mehrzahl der studentischen Bewertungen in den Kategorien 1 und 2 angesiedelt ist. Das heißt, die Studierenden sehen einen „sehr hohen“ oder „hohen“ Erkenntnisgewinn für die Berufspraxis für alle Module des Masterstudiengangs. Auf die Gesamtheit des dezentralen Studienabschnitts berechnet, entfallen 74,4 % der Nennungen auf diese beiden Kategorien. Im vorhergehenden Berichtszeitraum waren es 79,6 %. Bezogen auf die Module des zentralen Studienabschnitts ist es zu einer leichten Verbesserung der Bewer-

tung gekommen. 57,9 % der Nennungen bescheinigen den Modulen 11 – 20 „sehr hohen“ oder „hohen“ Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis. Im Berichtszeitraum 2014/2015 waren es 54,3 %.

- Die Durchschnittsnote für alle Module des dezentralen und zentralen Studienabschnitts ist in der vergleichenden Betrachtung der letzten drei Studienjahre sehr stabil geblieben, wobei für die Module des dezentralen Studienabschnitts für den Berichtszeitraum eine leichte Verbesserung festzustellen ist (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des Masterstudiengangs



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

- Die Freitextkommentare der Studierenden für die Module des zentralen Studienabschnitts geben in der Gesamtschau Hinweise darauf, was von den Studierenden besonders positiv an ihrem Studium bewertet wird und was Anlass zur Kritik ist. Ebenso wie im Vorjahresbericht werden Veranstaltungen mit Übungs- und Trainingscharakter (Module 11, 12, 17 und 20) besonders positiv hervorgehoben. Das Engagement von Lehrenden und der Einsatz von externen Referentinnen und Referenten werden ebenfalls erneut positiv bewertet (Module 13, 14, 15, 16 und 18).
- Kritisch merken die Studierenden den zu geringen Zeiteinsatz für einzelne Trainings (Modul 11) oder Inhalte (Modul 13, 16 und 17) an. Auch die Prüfungsgestaltung (Module 14, 15) und die Notengebung sowie der Zeiteinsatz für einzelne Prüfungsformen (Module 12 und 18) sind Anlass für kritische Anmerkungen. Lehrveranstaltungen in

VII. Evaluationsbericht des Präsidenten

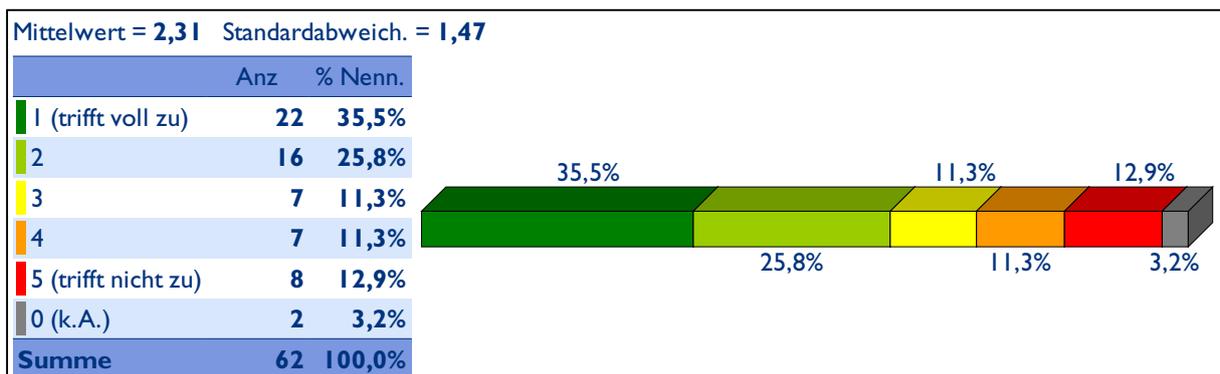
Form von Vorlesungen oder einzelne Trainings erhalten ebenfalls kritische Bewertungen (Module 19 und 20).

- Die Rahmenbedingungen des Masterstudiengangs werden erneut sowohl im dezentralen als auch im zentralen Studienabschnitt mit den Noten 2,03 (dezentral) und 1,97 (zentral) bewertet. Die Bewertung des Umfangs und der Aktualität des Bibliotheksbestands hat sich dank gezielter Investitionen erneut verbessert und liegt nun bei der Note 1,48 (Benotung 2015: 1,68).
- Unverändert fällt auch im Berichtszeitraum des vorliegenden VII. Evaluationsberichts die Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen aus. Die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und die Organisation der Seminare werden besonders positiv hervorgehoben und mit der Note 1,5 bewertet. Insgesamt erhalten alle Veranstaltungen der Departments und des Polizeitechnischen Instituts (PTI) zusammen die Gesamtnote 1,9. Die Veranstaltungen der Fachbereichsverwaltung (Allgemeine Fachliche Fortbildung, Junge Führungskräfte) erhalten sogar die Gesamtnote 1,6.

2. Studentische Wirkungsevaluation von Handlungsmaßnahmen 2014/2016

Ergebnisse der Modulevaluationen dienen den Verantwortlichen dazu, die Lehre im Modul zu überprüfen und bei Bedarf auf der Grundlage der studentischen Rückmeldungen anzupassen. Um die Wirksamkeit dieser Anpassungen überprüfen zu können, wird die Wirkungsevaluation durchgeführt. Die Studierenden des Folgejahrgangs werden befragt, ob die getroffenen Maßnahmen ihrer Einschätzung nach das angestrebte Ziel erreicht haben. Im Berichtszeitraum hat der Modulverantwortliche des Moduls 13 „Management in der Polizei“ eine solche Wirkungsevaluation eingesetzt. Die Mehrheit der Studierenden (61,3 % in den Bewertungskategorien 1 und 2) kam zu der Einschätzung, dass die studienorganisatorische Maßnahme, die Lehrveranstaltungen vor der Weihnachtspause abzuschließen und die Klausur im Januar zu schreiben, sinnvoll war (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: „Der Abschluss aller Lehrveranstaltungen im Dezember mit der sich im Januar anschließenden Klausur ist sinnvoll“



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

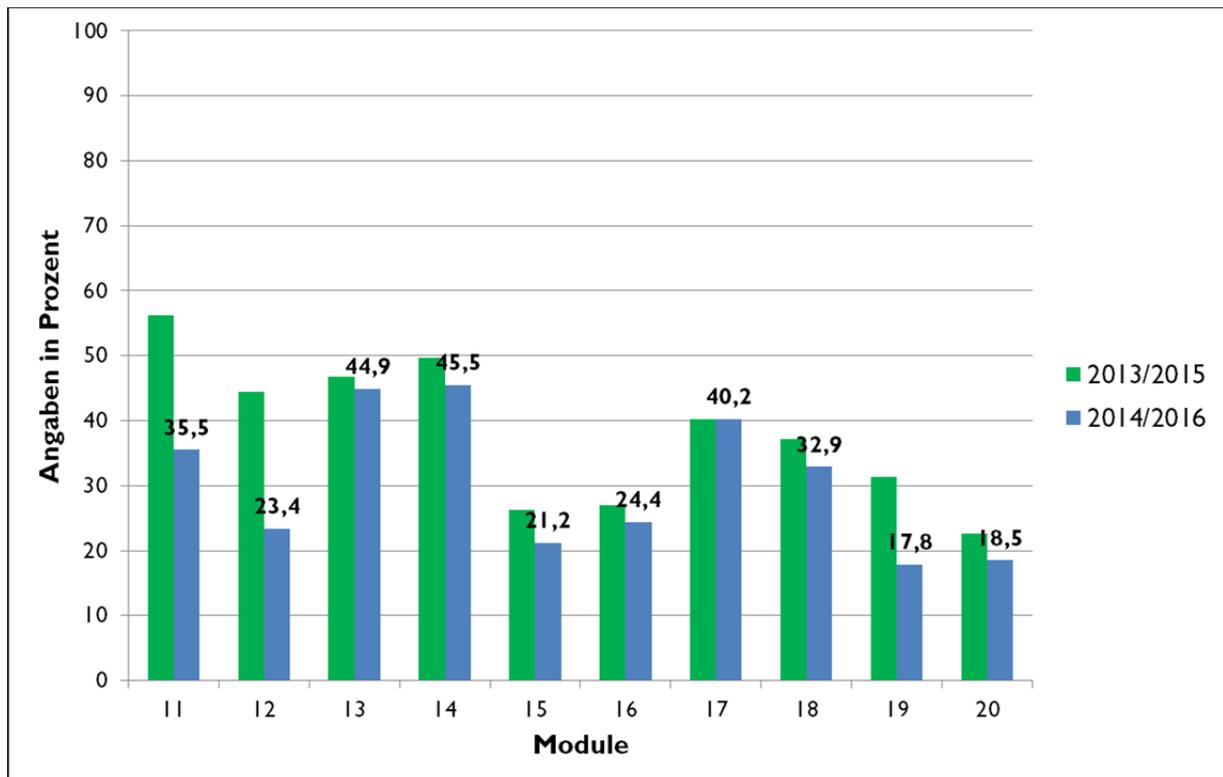
3. Auswertung der Modulevaluationen des Studienjahrgangs 2014/2016

Bereits zum siebten Mal wird der Evaluationsbericht des Präsidenten gemäß § 5 Abs. 1 EvaO-DHPol vorgelegt. Der Bericht erstreckt sich auf den Studienjahrgang 2014/2016 (Oktober 2014 bis September 2016) und das Fortbildungsjahr 2015/2016 (Oktober 2015 – September 2016). Zur Vergleichbarkeit der Berichte ist deren Aufbau weitgehend unverändert. Neben der Entwicklung der Rücklaufquoten der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation werden die Ergebnisse zu den Qualitätsmerkmalen der Module „Relevanz für die berufliche Praxis“ und „Gesamtbenotung“ des Moduls dargestellt. Ergänzt werden die quantitativen Ergebnisse durch geclusterte Freitextkommentare aus den Modulevaluationen. Die Ergebnisse der Befragung „Infrastruktur/Rahmenbedingungen des Studiums“, die am Ende des Studiums durchgeführt wird, vermitteln einen Überblick über die Bewertung der Studienbedingungen im Masterstudiengang aus studentischer Perspektive. Die Evaluation der Präsenzphasen in den Modulen 1 und 5 ergänzt die Modulevaluationen. Aufgrund der bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit allen Studiengemeinschaften der Länder und des Bundes werden auch ausgewählte Aussagen zur Bewertung der Module des dezentralen Studienabschnitts getroffen.

3.1 Rücklaufquoten im Vergleich

Die negative Tendenz bei der Rücklaufquote der Modulevaluationen hat sich weiter fortgesetzt. Die angestrebte 50 % Marke für den Rücklauf konnte leider keines der evaluierten Module des dezentralen Studienabschnitts erreichen (vgl. Abbildung 3). Lediglich Modul 17 „Bewältigung komplexer Großlagen II“ konnte mit einem Wert von 40,2 % die Rücklaufquote gegenüber dem Vorjahr stabil halten. Die Evaluationskommission hat sich mit der Problematik sinkender Rücklaufquoten beschäftigt. Neben den traditionell mit einem geringeren Rücklauf evaluierten Modulen, die vor der Masterarbeitsphase oder nach dem Studienabschluss evaluiert werden, sind nun alle Module – unabhängig von ihrer Lage im Studienjahr – betroffen. Die Diskussion in der Evaluationskommission hat ergeben, dass eine verbesserte Kommunikation der aus den Evaluationsergebnissen resultierenden Veränderungen die Bereitschaft der Studierenden erhöhen könnte. Auch der Verzicht auf die Evaluation der punktuell in den Modulen eingesetzten externen Referentinnen und Referenten kann ein geeignetes Mittel sein, um den Umfang der Erhebungsinstrumente zu reduzieren und damit die Akzeptanz der Modulevaluation zu erhöhen. Die Aussagekraft der Evaluationsergebnisse ist angesichts des geringen relativen Rücklaufs eingeschränkt.

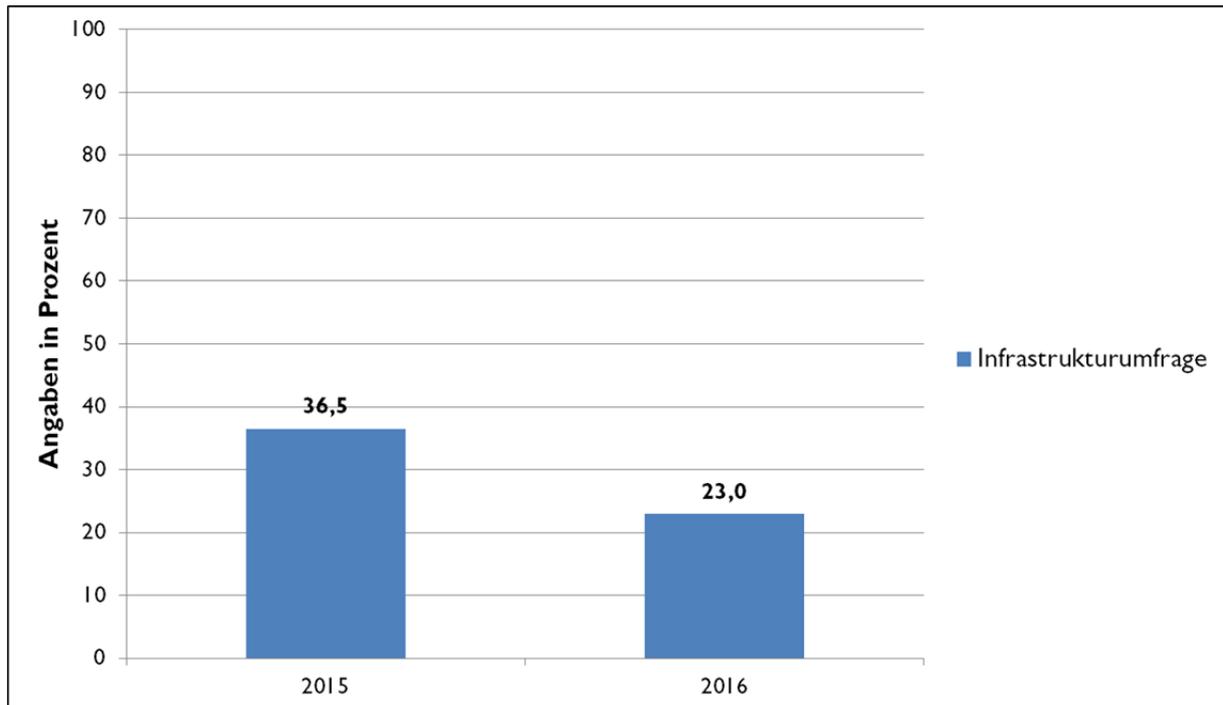
Abbildung 3: Vergleich der Rücklaufquoten der Abschlussjahrgänge 2013/2015 und 2014/2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Die sogenannte „Infrastrukturumfrage“ hat im Vergleich zu den Modulevaluationen traditionell eine geringere Rücklaufquote, da sie am Ende des Studienjahres durchgeführt wird und die Studierenden auf die mündliche Masterprüfung und den Studienabschluss fokussiert sind. Konnte in den Vorjahren die Rücklaufquote auf niedrigem Niveau stabilisiert werden, ist im Studienjahr 2015/2016 ein deutlicher Rückgang der studentischen Beteiligung auf nur noch 23 %, das entspricht 31 Fragebögen, festzustellen (vgl. Abbildung 4). Angesichts einer Gesamtbenotung des zentralen Studienabschnitts mit der Schulnote gut (2) könnte eine Ursache für die geringe Beteiligung an der Infrastrukturumfrage in der Zufriedenheit der Studierenden begründet sein. Im Studienjahr 2014/2015 nahmen noch 50 Studierende teil, die eine Gesamtnote von 1,8 für die Rahmenbedingungen des Studiums vergaben. Da die Infrastrukturumfrage der DHPol wesentliche Informationen über Optimierungspotenzial bei der Durchführung des Masterstudiengangs und hinsichtlich der für das Studium bedeutsamen Infrastruktur liefert, sind Anstrengungen zu unternehmen, um die Bereitschaft zur Teilnahme in den kommenden Studienjahrgängen zu erhöhen mit der Zielvorgabe, die Aussagekraft der Infrastrukturbefragung in einen Bereich zurückzuführen, der belastbare Aussagen erlaubt.

Abbildung 4: Vergleich der Rücklaufquoten der Infrastrukturumfrage 2015 und 2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

3.2 Studierendenverhalten – Erkenntnisgewinn für die spätere berufliche Praxis als Qualitätsanzeiger

Die Einschätzung der Studierenden dazu, ob ein Modul ihnen einen Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis verschafft hat, ist in einem berufsfeldbezogenen Studiengang von besonderer Bedeutung.

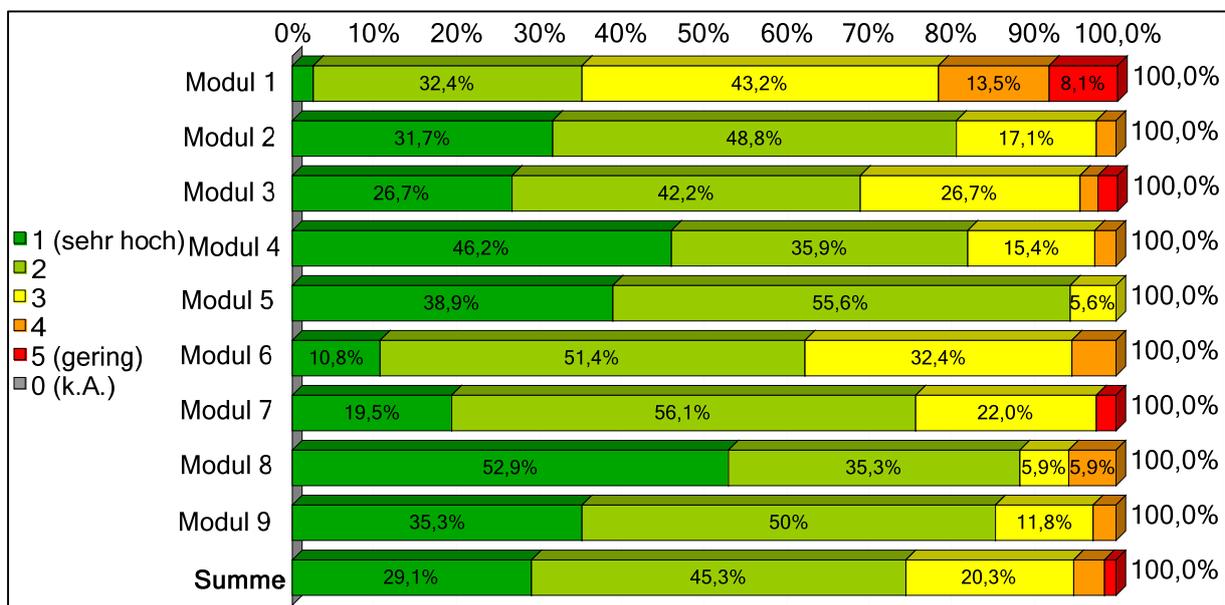
Für alle Module des dezentralen Studienabschnitts (Module 1 – 10) wird mit Ausnahme des Moduls 1 der Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis mit Werten zwischen über 62,6 % und 94,5 % in den Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“ eingeschätzt. An der Spitze liegt mit 95,9 % der Bewertungen in diesen Spitzenkategorien Modul 5 „Gestaltung von Organisationen“, gefolgt von Modul 8 „Polizeiliche Informationsgewinnung“ mit 88,2 % der Nennungen in den Kategorien sehr hoher und hoher Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis. Auf Platz drei folgt mit geringem Abstand und einem Anteil von 85,3 % der sehr guten und guten Einschätzungen Modul 9 „Bewältigung komplexer Großlagen I (vgl. Abbildung 5).

Besonders gering wird der Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis für Modul 1 „Forschungsmethoden der Polizeiwissenschaft“ eingeschätzt. Für dieses Modul entfallen nur 35,2 % der Antworten auf die Kategorien sehr hoher und hoher Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis. Da es sich um ein vorbereitendes Modul speziell für die Anforderungen des Masterstudiums handelt, ist diese Einschätzung nachvollziehbar und entspricht der Zielsetzung

des Moduls. Ergebnisse der von der DHPol durchgeführten Absolventenstudien zeigen, dass die Einschätzung der Bedeutung von Methodenkenntnissen in der Berufstätigkeit zunehmend positiv wird.

Methodisch ist zu beachten, dass sich diese Aussagen ausschließlich auf die Daten der Studiengemeinschaften Sachsen/Thüringen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland und Berlin/Brandenburg sowie den Nordverbund beziehen. Durch die geschlossenen Kooperationsvereinbarungen wird zukünftig die Einbeziehung aller Studiengemeinschaften möglich sein.

Abbildung 5: Bewertung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

n = 344

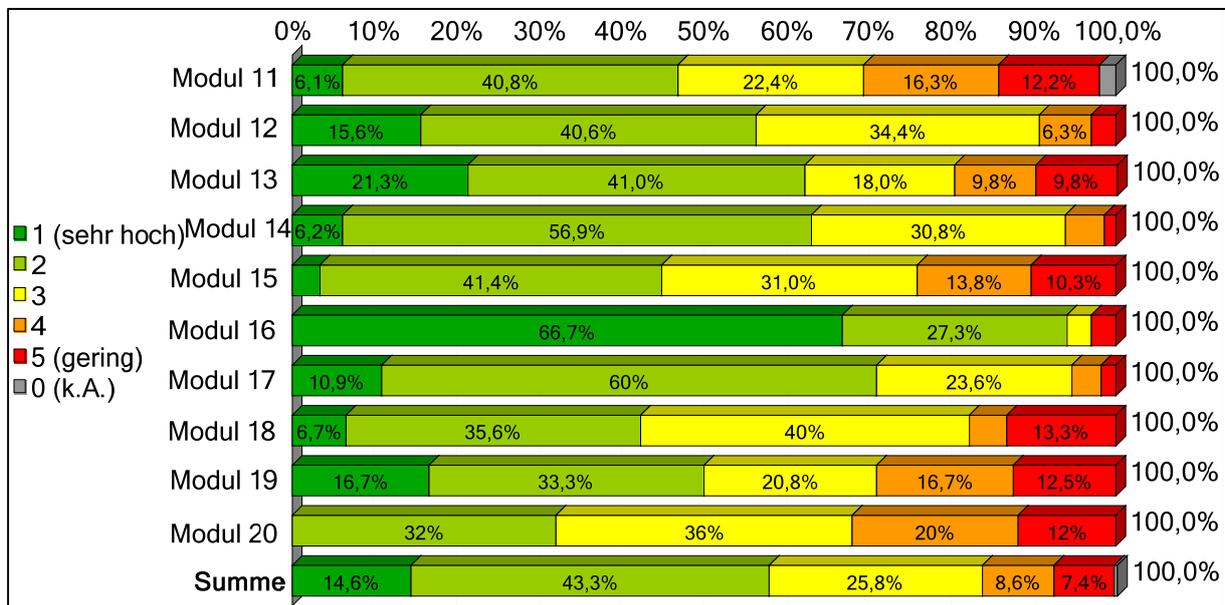
Studiengemeinschaften SN/TH, RP/HE/SL, BB/BE, NI/LSA, Nordverbund

Wie schon in den Vorjahren ist die studentische Bewertung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts deutlich heterogener als für die Module des dezentralen Studienabschnitts. Den höchsten Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis attestieren die Studierenden mit 94 % der Bewertungen in den beiden Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“ dem Modul „16 Einsatzlagen der Schwerekriminalität – Verhinderung, Bewältigung und Strafverfolgung“. Es folgt mit Abstand Modul 17 „Bewältigung komplexer Großlagen II“ mit insgesamt 70,9 % der Nennungen in den beiden Spitzenkategorien. Damit stimmen die Bewertungen des Studienjahres 2015/2016 mit denen des Vorjahres überein.

Auch bezogen auf die übrigen Module des zentralen Studienabschnitts fallen die Bewertungen vergleichbar zum Vorjahr aus. Erneut ist die Bewertung des Trainingsmoduls 20 mit 32 % in der Kategorie „hoch“, mit 36 % in der Kategorie „durchschnittlich“ und 20 % der Bewertun-

gen in der Kategorie „eher gering“ wieder breit gefächert, was der heterogenen Struktur des Moduls entspricht und sich auch in den Ergebnissen der Modulevaluation wiederfindet. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Einschätzungen mit der Bewertung „hoch“ von 19,4 % (2017/201) auf 36 % gestiegen. Weniger als die Hälfte der Bewertungen in den Kategorien „sehr hoher Erkenntnisgewinn“ und „hoher Erkenntnisgewinn“ weisen die Module 11 „Poli- zeiwissenschaft, Berufsethik und Öffentlichkeitsarbeit“ (46,9 %), Modul 15 „Kriminalität – Phänomen und Intervention“ (44,9 %) und Modul 18 „Führungsaufgabe Verkehrssicherheits- arbeit II“ (42,3 %) auf (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Bewertung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

n=418

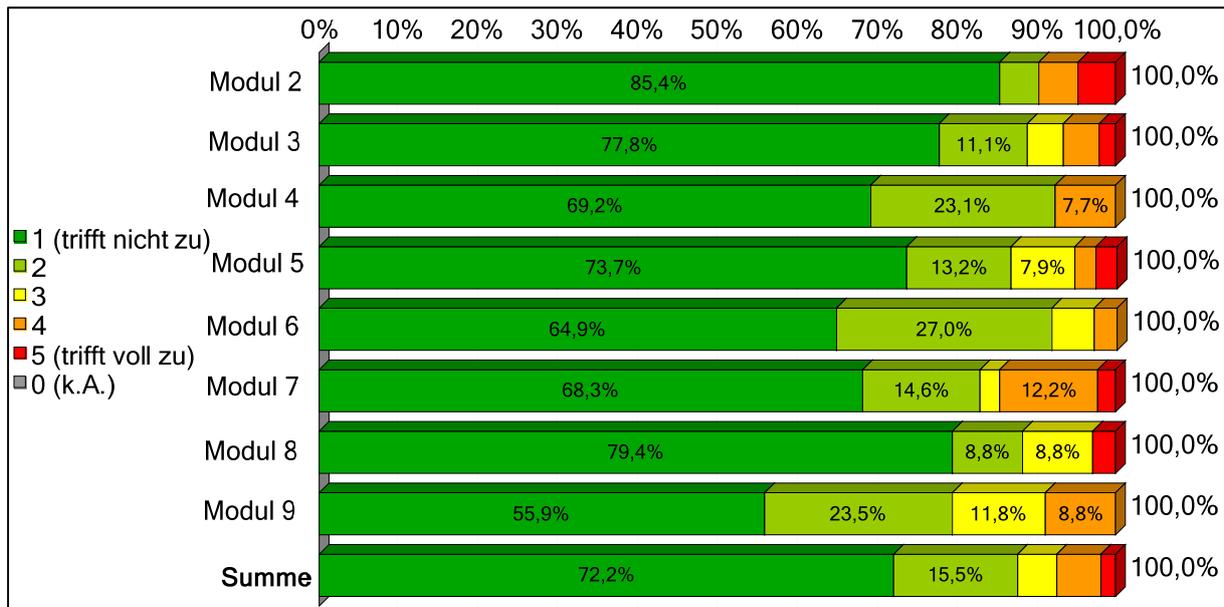
3.3 Rahmenbedingungen der Lehre – Wiederholung von Lehrinhalten als Qualitätsanzeiger

Angesichts der Struktur des Masterstudiengangs mit seinem dezentralen und zentralen Abschnitt ist die Abstimmung der Lehrinhalte zwischen den Studienabschnitten des Masterstudiengangs für die Vermeidung von Redundanzen von Bedeutung. Zudem kann es teilweise auch zu Wiederholungen von Inhalten der Bachelorstudiengänge kommen.

Für die Module des ersten Studienjahres, die in den Studiengemeinschaften durchgeführt werden, zeigt sich, dass der Anteil von studentischen Aussagen, die Wiederholungen bemängeln, sehr gering ist. Mit 12,2 % erreicht nur Modul 7 „Führungsaufgabe Verkehrssicherheits- arbeit I“ eine zweistellige Bewertung in der Kategorie „trifft zu“. Es folgen mit nennenswer-

ten Bewertungen in dieser Kategorie die Module 9 „Bewältigung komplexer Großlagen I“ (8,8 %) und Modul 4 „Führung von Mitarbeitern; Recht des öffentlichen Dienstes (7,7 %) (vgl. Abbildung 7). Wiederholungen von Lehrinhalten sind demnach kaum ein Problem im dezentralen Studienabschnitt.

Abbildung 7: Unnötige Wiederholung von Lehrinhalten in den Modulen des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



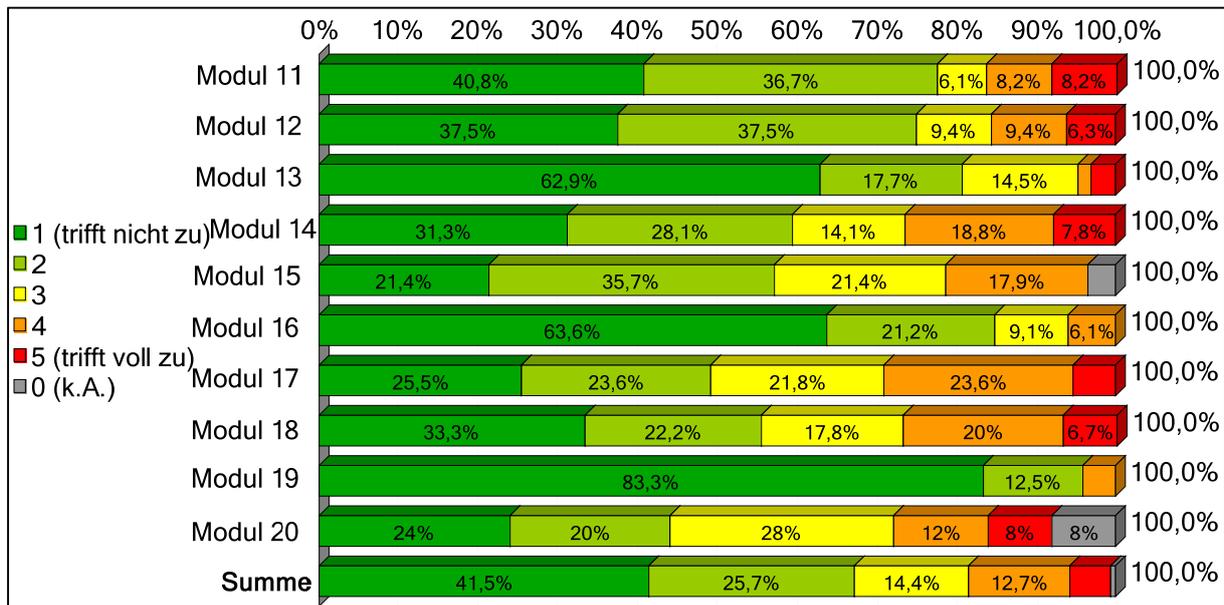
Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

n=309

Studiengemeinschaften SN/TH, RP/HE/SL, BB/BE, NI/LSA, Nordverbund

Die Problematik von Wiederholungen des Lehrstoffs ist in den Modulen des zentralen Studienabschnitts stärker ausgeprägt. Vor allem Module, die aufeinander aufbauen, werden zwischen den Verantwortlichen in Modulkonferenzen abgestimmt, um Redundanzen möglichst gering zu halten. Module des zentralen Studienabschnitts, die in erster Linie neue Inhalte umfassen, zeichnen sich dadurch aus, dass die Studierenden keine unnötigen Wiederholungen attestieren. Das trifft auf Modul 16 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität - Verhinderung, Bewältigung und Strafverfolgung“ und Modul 13 „Management in der Polizei“ zu. Hier entfallen 84,8 bzw. 80,6 % der Nennungen auf die Kategorien 1 und 2 „trifft nicht zu“. Eine besondere Situation mit 83,3 % der Nennungen in der Kategorie 1 „trifft nicht zu“ ergibt sich für Modul 19 „Europäische polizeiliche Kooperation und internationale Polizeiarbeit“. Dieses international ausgerichtete Modul umfasst Inhalte, die in keinem anderen Modul des Masterstudiengangs gelehrt werden, sodass die Studierenden mehrheitlich erstmalig mit den Modul-inhalten konfrontiert werden (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Unnötige Wiederholung von Lehrinhalten in den Modulen des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016¹



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

n=417

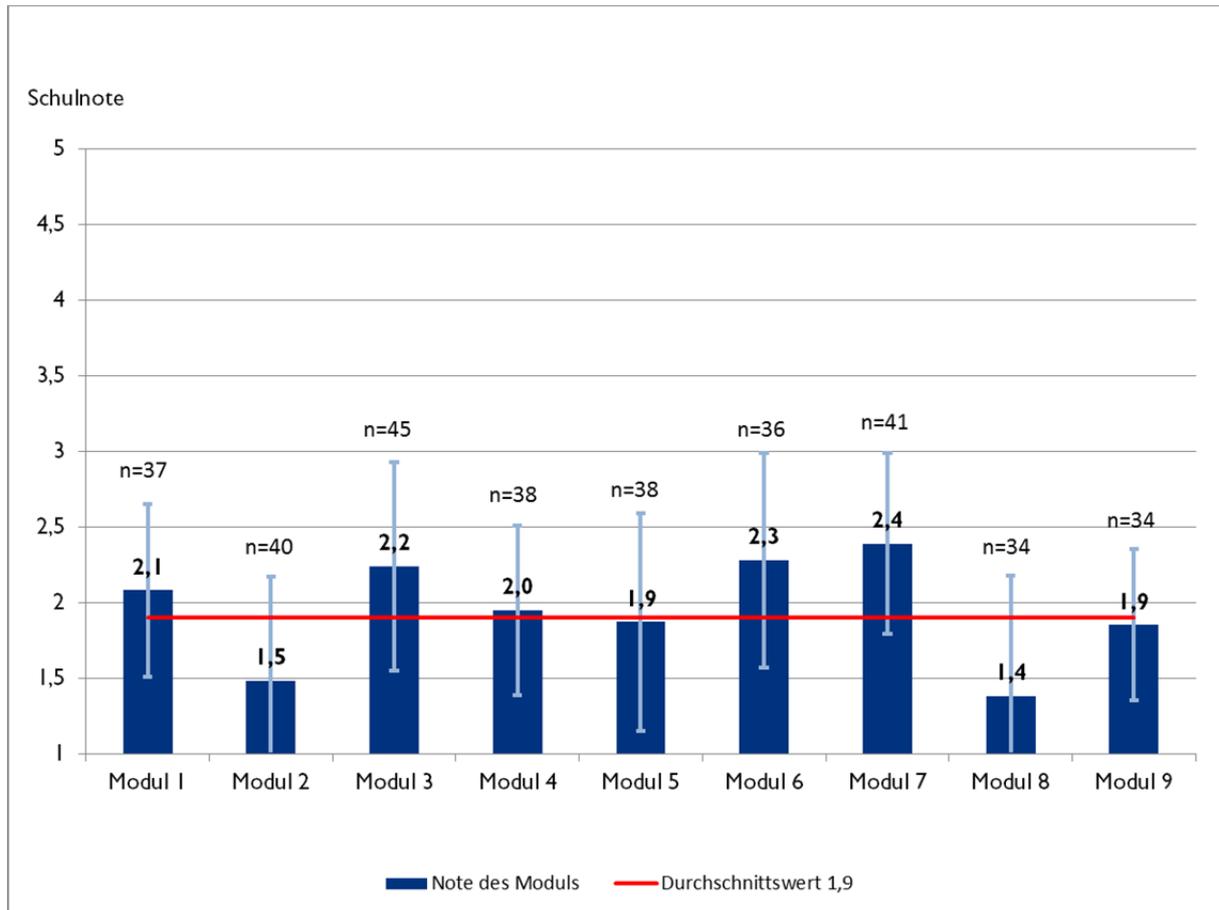
3.4 Gesamtbewertung der Module

Durch die Vergabe einer Schulnote als bilanzierende Bewertung eines Moduls ist es möglich, die Module vergleichend zu betrachten und die Gesamteinschätzung der Studierenden zu einem Modul zu berücksichtigen.

Die Gesamtnoten der Module basieren für das dezentrale Studienjahr auf den Daten der Studiengemeinschaften Sachsen/Thüringen, Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland und Berlin/Brandenburg sowie den Nordverbund. Die übrigen neun Module werden insgesamt mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet, die Vorjahresnote lag bei 1,8. Die Module 2, 5, 8 und 9 sind mit Noten zwischen 1,4 bis 1,9 überdurchschnittlich gut bewertet. Die übrigen fünf Module liegen mit Noten zwischen 2,0 und 2,4 nur geringfügig über dem Durchschnittwert (vgl. Abbildung 9).

¹ Für Modul 10 liegen, wie in den Vorjahren, keine Bewertungen vor, da dieses Modul nicht durchgängig evaluiert wird.

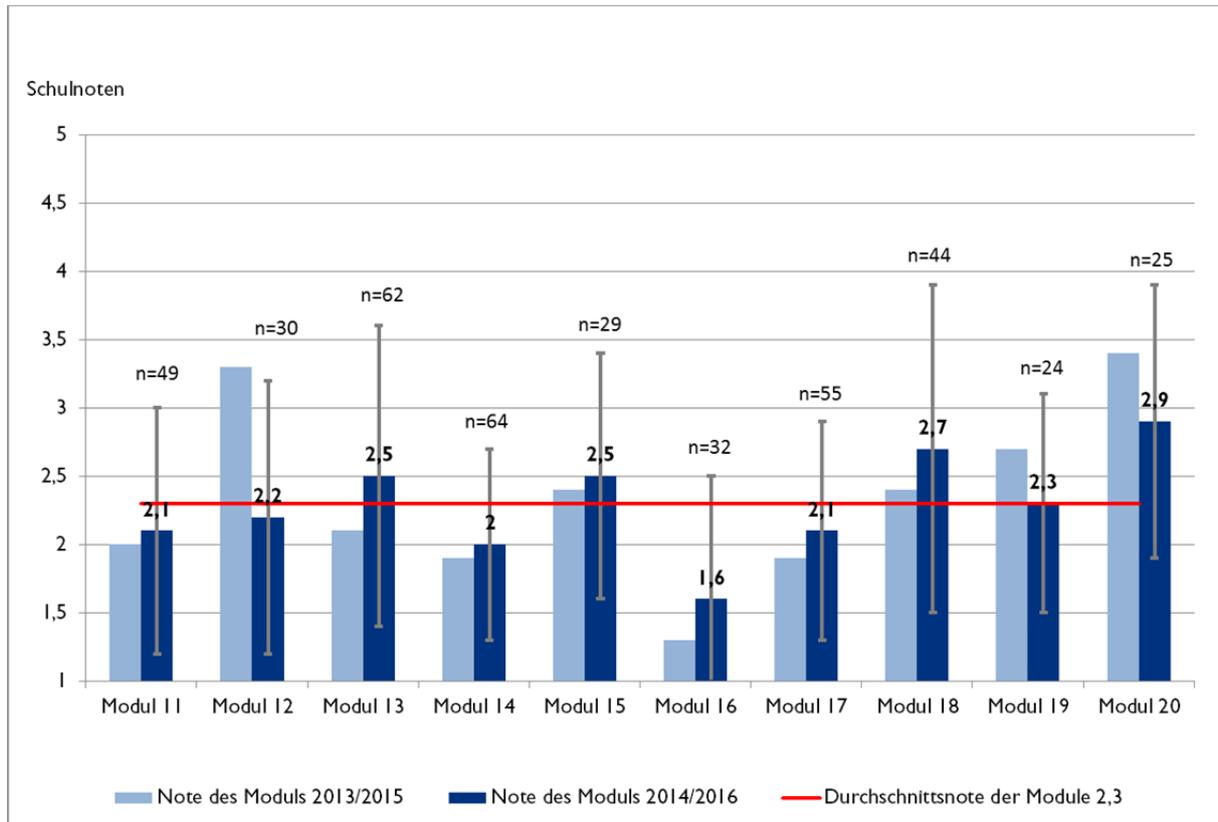
Abbildung 9: Durchschnittsnoten der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2015 auf der Grundlage der Studiengemeinschaften SN/TH, RP/HE/SL, BB/BE, NI/LSA, Nordverbund

In der Zusammenschau aller Bewertungen der Module des zentralen Studienabschnitts liegt die durchschnittliche Bewertung bei 2,3 und entspricht der Vorjahresbewertung, die bei der Note 2,29 lag. Ein Notenvergleich zwischen den Modulen verbietet sich aufgrund der sehr unterschiedlichen Zahl an Rückmeldungen, die im Fall des mit 1,3 bewerteten Moduls 16 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität - Verhinderung, Bewältigung und Strafverfolgung“ nur bei 32 Angaben liegt, während die Notenermittlung für die Module 13 „Management in der Polizei“ (Gesamtnote 2,5) und 14 „Kriminologische Aspekte der Kriminalitätskontrolle und Kriminalprävention“ (Gesamtnote 2,0) auf 61 bzw. 64 Rückmeldungen beruht (vgl. Abbildung 10). Im Vergleich der Noten zu denen des Vorjahres zeigt sich, dass sich die Module 12 „Personalführung in der Polizei“, 19 „Europäische polizeiliche Kooperation und internationale Polizeiarbeit“ und 20 „Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen“ verbessert haben, während die übrigen Module die Vorjahresbewertung beibehalten oder sich nur geringfügig verschlechtert haben.

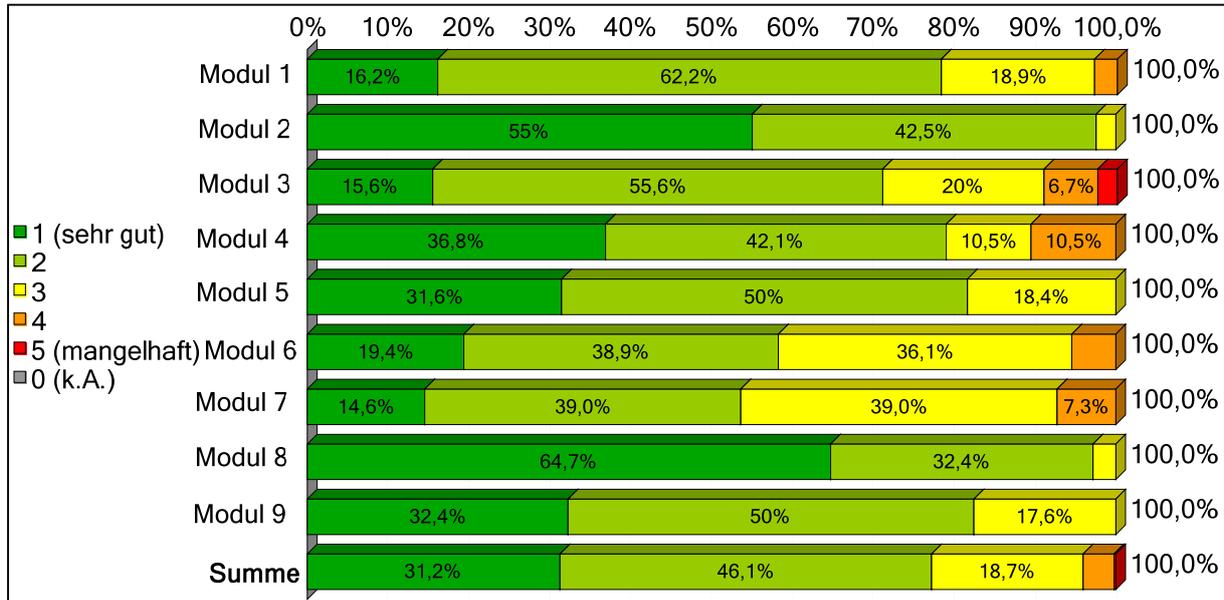
Abbildung 10: Durchschnittsnoten der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Wie die durchschnittliche Gesamtnote der Module des dezentralen Studienabschnitts erwarten lässt (vgl. Abbildung 9), hat die Mehrheit der Studierenden die Noten „sehr gut“ und „gut“ vergeben. Lediglich die Module 6 und 7 haben mit 36,1 % und 39 % auch Benotungen mit „befriedigend“ erhalten. Die Note „ausreichend“ wurde mit 10,5 % und damit zweistellig in Modul 4 vergeben (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Gesamtbewertung der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



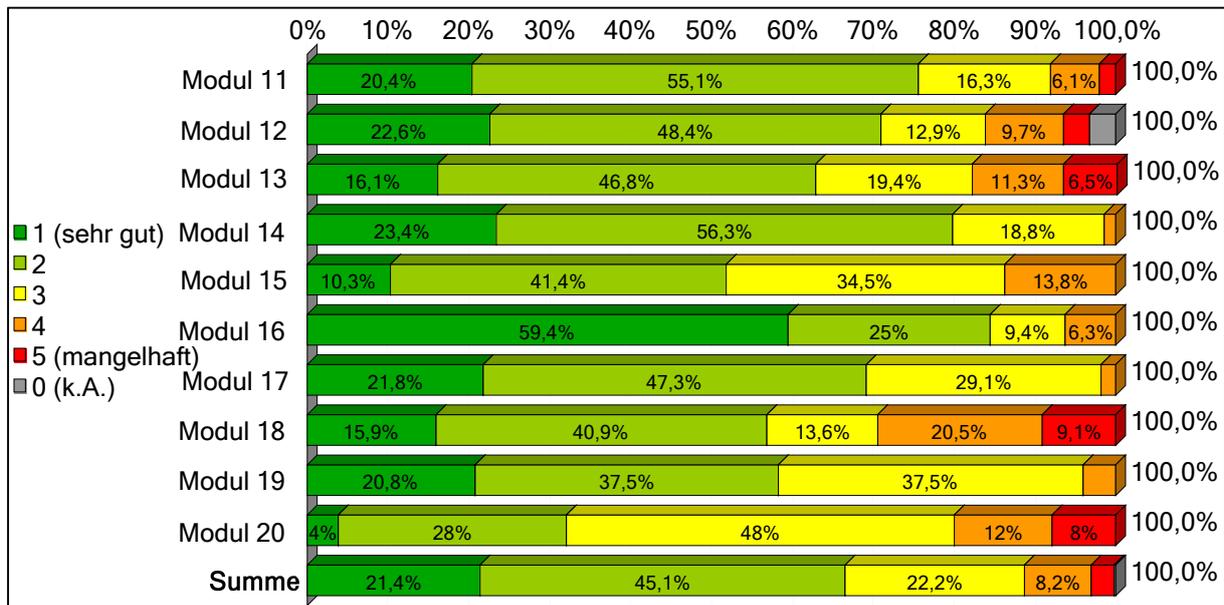
Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

n = 343

Studiengemeinschaften SN/TH, RP/HE/SL, BB/BE, NI/LSA, Nordverbund

Die Bewertung der Module des zentralen Studienabschnitts ist trotz der guten Gesamtnote von 2,3 heterogen (vgl. Abbildung 12). Wie bereits im Vorjahr hat das Modul 16 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität - Verhinderung, Bewältigung und Strafverfolgung“ den größten Anteil an Benotungen mit der Note „sehr gut“ (59,4 %). In den übrigen Modulen entfallen die meisten Angaben auf die Noten „sehr gut“ und „gut“. Einen deutlichen Anteil von Bewertungen mit der Note „befriedigend“ haben die Module 15 „Kriminalität - Phänomen und Intervention“ (34,5 %), Modul 19 „Europäische polizeiliche Kooperation und internationale Polizeiarbeit“ (37,5 %) und Modul 20 „Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen“ mit 48 %. Einen besonders großen Anteil an Bewertungen mit den Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“ weist Modul 18 mit einem Anteil von zusammen 29,6 % auf. Auch Modul 20 „Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen“ erhält 20 % der Bewertungen mit den Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“. Da Modul 18 im neuen Curriculum, ebenso wie Modul 20, vollständig neu konzipiert wurde, ist abzuwarten, ob die Nachfolgemodule veränderte Benotungen erzielen.

Abbildung 12: Gesamtbewertung der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2014/2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

n=415

3.5 Analyse der Freitextkommentare

Im Rahmen der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation werden die quantitativen Daten durch qualitative Daten aus den offenen Fragen (Freitextfelder) ergänzt. Folgende Aspekte haben den Studierenden bezogen auf die Module des zentralen Studienabschnitts besonders gut gefallen;

Lehrangebote mit Übungs- und Trainingscharakter

- Das Interview- und Statement-Training: Die praktischen Übungen haben nach Aussage der Studierenden einen hohen Mehrwert und stellten einen guten Bezug zur späteren Berufspraxis her (Modul 11).
- Den Theorie-Praxis-Transfer beim Führungs- und Kommunikationstraining beschreiben die Studierenden als sehr gewinnbringend (Modul 12).
- Die Übungswoche an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) wird insgesamt herausgehoben, die Inhalte werden für die Berufspraxis als gewinnbringend erachtet (Modul 17).
- Das Szenariobasierte Lernen hat laut den Studierenden einen sehr hohen Mehrwert. Insbesondere der hohe Praxisbezug wird herausgestellt (Modul 20).

Engagement der Lehrenden und externe Referentinnen/Referenten

- Positiv hervorgehoben werden das große Engagement der Lehrenden sowie deren Fachkompetenz. Die Modulinhalte werden als sehr wichtig für die Berufspraxis empfunden (Modul 13).
- Insbesondere durch externe Referenten konnte in den Modulen 14, 15, 16 und 18 hoher Praxisbezug hergestellt werden.

Spezielle Lehrinhalte

- Die Studierenden konnten ein besseres Verständnis für Vorgänge und Strukturen auf EU-Ebene entwickeln (Modul 19).

Folgende kritische Anmerkungen haben die Studierenden zu den Modulen des zentralen Studienabschnitts eingebracht:

Zu geringer Zeiteinsatz

- Die Studierenden wünschen sich einen höheren Zeiteinsatz für das Interview- und Statement-Training (Modul 11).
- Die Inhalte des Moduls 13 werden als wichtig angesehen, es wird angeregt, diese in mehreren Modulen zu behandeln. Für ein Modul werden sie als zu umfangreich empfunden. Das Modul sollte aufgesplittet werden. Gleiches gilt für die Klausur, die Inhalte zur Vorbereitung seien zu umfangreich, die Klausur selbst eine Schnellschreibübung.
- Die Studierenden wünschen sich einen höheren Zeiteinsatz für die aus ihrer Sicht wichtigen Inhalte des Moduls. Einige Themenfelder und Diskussionen konnten aufgrund des zu geringen Zeiteinsatzes nicht in der gewünschten Tiefe behandelt bzw. geführt werden (Module 16 und 17).

Prüfungsanforderungen und Notengebung

- Die Anforderungen für die mündliche Prüfung und auch die Notengebung sollten einheitlich werden. Diese sei zu stark vom jeweiligen Prüfer abhängig gewesen (Modul 12).
- Die Klausur war aus Sicht der Studierenden zu umfangreich (Modul 14).

- Die Studierenden geben an, dass es unklar geblieben sein soll, welche Anforderungen und Erwartungen mit der Hausarbeit verbunden gewesen sind. Das Thema musste zu Beginn des Moduls festgelegt werden (Modul 15).
- Es wird beanstandet, dass die mündliche Prüfung hinsichtlich Durchführung und Notengebung intransparent und uneinheitlich gewesen sei (Modul 18).

Lehrveranstaltungsformen

- Die Vermittlung der Lehrinhalte im Vollplenum wird aufgrund deren Komplexität als wenig nachhaltig angesehen, eine stärkere Vermittlung in Seminargruppen gewünscht (Modul 19).
- Das Interkulturelle Training sei nicht zielgruppengerecht gewesen, die Inhalte zu oberflächlich (Modul 20).

Sowohl die positiven als auch die negativen Anmerkungen der Studierenden zu den Modulen des zentralen Studienabschnitts können über den Neuzuschnitt der Module und das Wahlpflichtangebot aufgegriffen werden. Die Ergebnisse der Evaluation des Masterabschlussjahrgangs 2018 werden zeigen, wie dieses veränderte Studienangebot von den Studierenden bewertet wird.

3.6 Fortschreibung der Erhebungsinstrumente

Die Evaluationsinstrumente, die im Masterstudiengang zum Einsatz kommen, werden kontinuierlich weiterentwickelt und den Erfahrungen angepasst. Federführend ist dabei die Evaluationskommission, die ggf. den Senat informiert und wenn nötig um die Beschlussfassung bittet. Im dezentralen Studienabschnitt wurde die Abschlussfrage „Wie beurteilen Sie das Modul insgesamt?“ von einer Single-Choice- in eine Skala-Frage umgewandelt.

Im zentralen Studienabschnitt wurden im Fragebogenteil „Rahmenbedingungen der Lehre“ folgende Fragen zu Fremdreferentinnen und -referenten aufgenommen: „Die Einbindung von Fremdreferentinnen/Fremdreferenten in die Lehre des Moduls war zielführend“ sowie – fakultativ – „Der fachliche Input der eingesetzten Fremdreferentinnen/Fremdreferenten war eine Bereicherung für das Modul“ sowie ein Freitextfeld zur ergänzenden Kommentierung durch die Studierenden. Auf eine gesonderte Evaluation der Fremdreferentinnen und Fremdreferenten mit einem Lehrumfang von weniger als vier Stunden wurde im Gegenzug verzichtet, um den Fragebogen zu verkürzen und die Evaluation zu straffen.

Die Frage „Eine stärkere Einbindung weiterer Funktionen (z. B. Wiki, Kooperationsstools) ist wünschenswert“ bezogen auf die Lernplattform wurde gestrichen. Eine Frage zur Organisation und Planung des Moduls durch die zentralen Organisationseinheiten der DHPol sowie ein Freitextfeld zu dieser Frage wurden neu hinzugefügt.

Bei der Beurteilung des Dozentenverhaltens wurde die Frage nach der Lehrveranstaltungsform gelöscht.

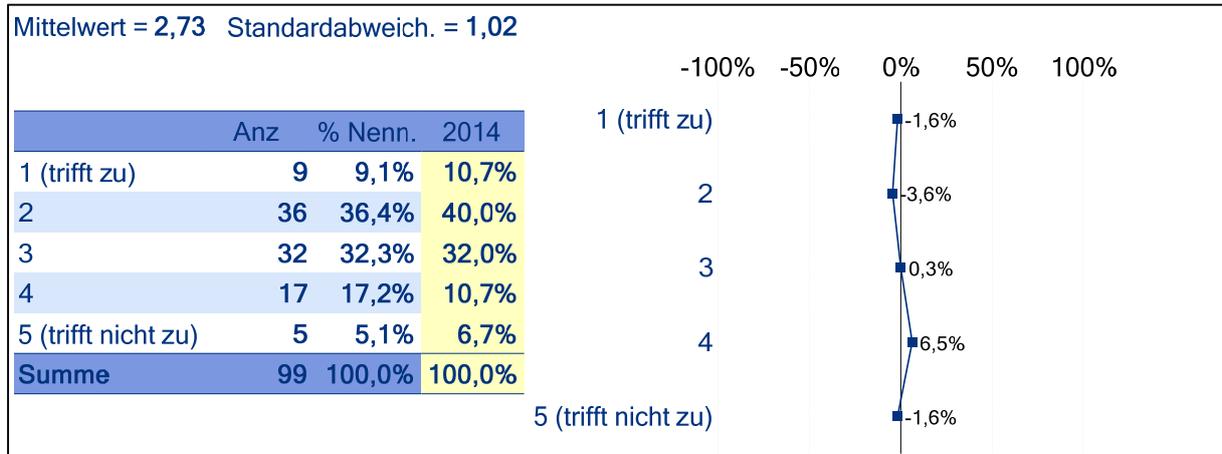
Bei der Lehrendenbefragung wurde der Fragebogenteil „Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltung“ überarbeitet. Zudem ist es jetzt möglich, dass die Lehrenden Angaben für die Weiterleitung an entsprechenden Organisationseinheiten, z. B. die Fachbereichsverwaltung (FBV), freigeben können.

Die bisherige Infrastrukturumfrage wurde zur Studiumsabschlussumfrage weiterentwickelt. Hierzu wurden zwei Teilbögen für die Bewertung der Infrastruktur sowie die Bewertung der Planung und Organisation des Studiums neu erstellt.

3.7 Auswertung der Präsenzphase I (Modul I) und II (Modul 5)

Während des dezentralen Studienabschnitts des Masterstudiengangs werden zwei Präsenzphasen an der DHPol durchgeführt. Die erste Präsenzphase findet im Modul 1 statt und soll unter vergleichbaren Bedingungen auf die Exposé-Erstellung vorbereiten. Es haben in 2015/2016 99 Studierende ihre Einschätzung zu diesem Ziel und dessen Erreichung abgegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergaben die Durchschnittsnote 2,73. Im Vorjahr lag die Note bei 2,63. Die Bewertung ist damit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Auch die Veränderungen der jeweiligen Noten gegenüber dem Vorjahr sind nur minimal (vgl. Abbildung 13).

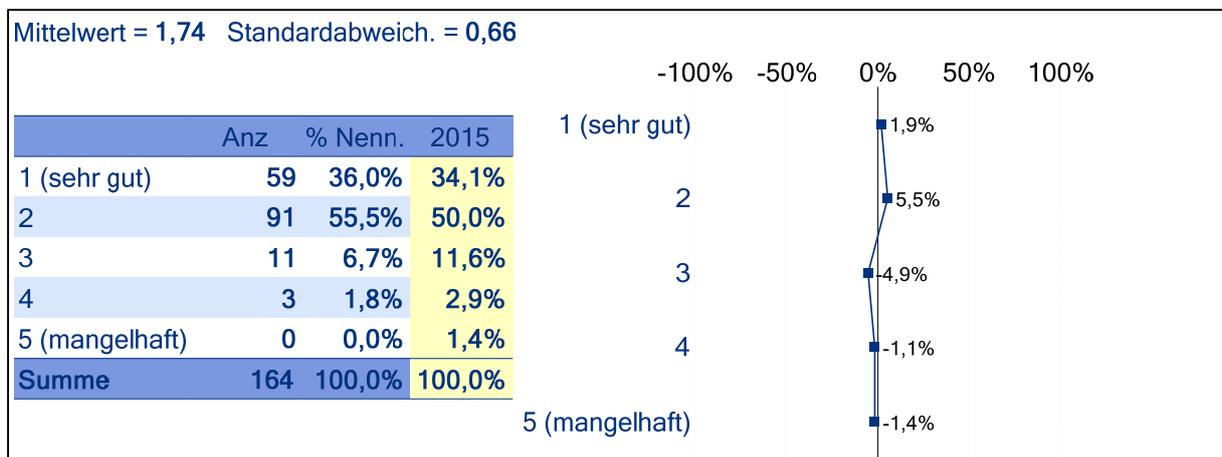
Abbildung 13: Vorbereitung auf die Erstellung des Exposé – Präsenzphase I/2016 im Vergleich zu 2015



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Die zweite Präsenzphase ist Bestandteil des Moduls 5 und wird traditionell sehr gut evaluiert. Im Vergleich zur Durchschnittsnote des Studienjahres 2015 kam es zu einer geringfügigen Verbesserung um 0,14 Prozentpunkte. Die nur geringfügigen Veränderungen zwischen den Noten „befriedigend“ und „gut“, die zu der Verbesserung der Gesamtnote geführt haben, zeigen sich in Abbildung 13.

Abbildung 14: Gesamtbewertung der Präsenzphase II/2016 im Vergleich zu 2015



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

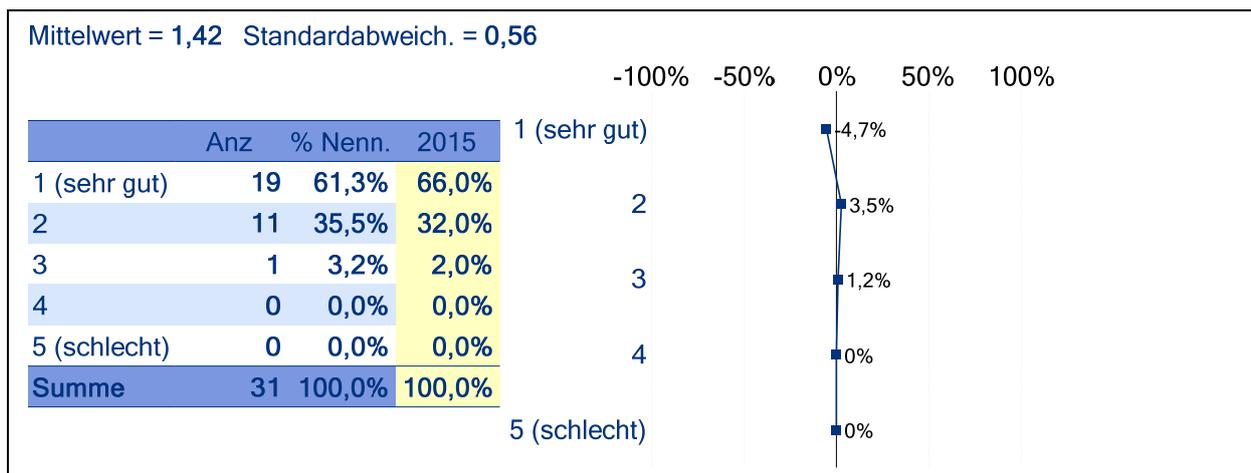
3.8 Infrastrukturumfrage 2016

Die Rücklaufquote der Infrastrukturumfrage ist um einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr leider von 36,6 % auf 23 % gesunken. Die Ergebnisse sind in ihrer Aussagekraft daher nur eingeschränkt belastbar, da sie sich nur auf eine kleine Teilgruppe der Studierenden des Studienjahrgangs abstützen.

3.8.1 Qualität der Unterbringung

Wie nach den umfassenden Sanierungsmaßnahmen auf dem Campus zu erwarten, ist die Zufriedenheit mit der Ausstattung der Appartements weiterhin hoch, wenngleich sich der Mittelwert von 1,36 auf 1,42 verschlechtert ist, was auf die geringfügige Abnahme der Bewertungen mit „sehr gut“ zugunsten der Bewertungen mit der Note „gut“ zurückzuführen ist. (vgl. Abbildung 15). Angesichts der von 50 auf nunmehr nur noch 31 Rückmeldungen ist die Aussagekraft kaum gegeben.

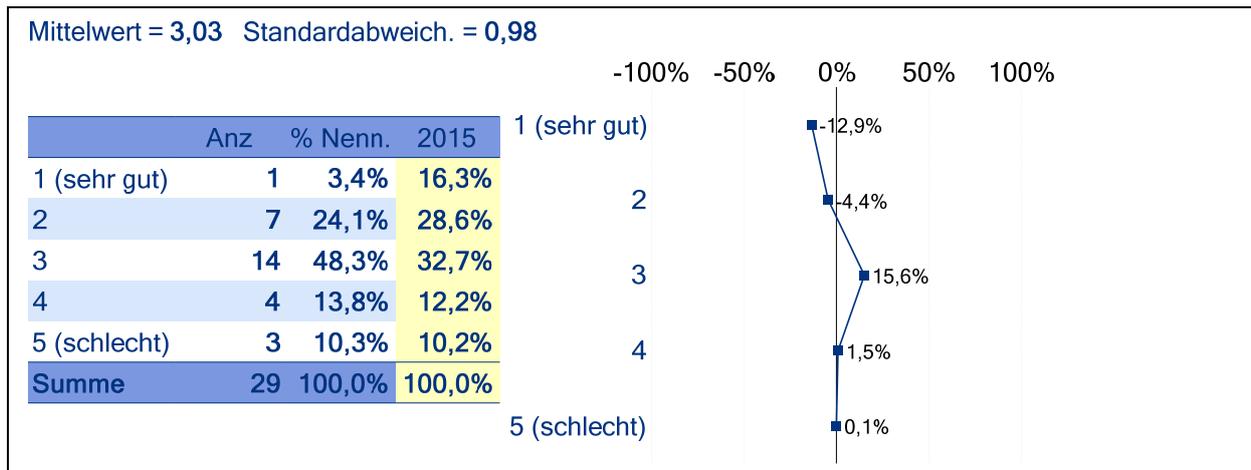
Abbildung 15: Allgemeine Ausstattung der Appartements



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Während das interne Qualitätsmanagement der Reinigungsdienstleistung im vergangenen Evaluationszeitraum Wirkung zu zeigen schien, hat sich die Durchschnittsnote von 2,66 wieder auf den Wert von 3,03 verschlechtert. Abbildung 15 zeigt, dass sich eine Verschiebung von den Noten „sehr gut“ und „gut“ zur Note „befriedigend“ ergeben hat.

Abbildung 16: Reinigung der Appartements

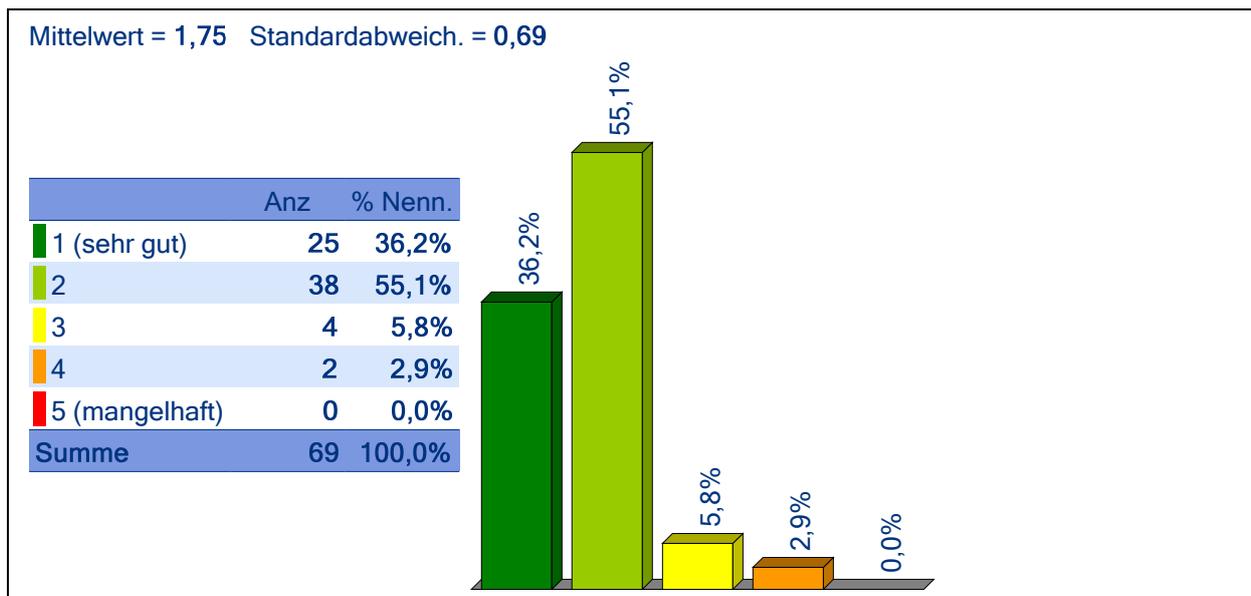


Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

3.8.2 Qualität des gastronomischen Angebots

Bezogen auf die Mensa der DHPol ist die Zufriedenheit in geringfügigem Maße von der Gesamtnote 1,56 auf 1,75 gesunken. Während im vorherigen Erhebungszeitraum nur Bewertungen mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ erfolgten, sind nun im einstelligen Bereich auch die Noten „befriedigend“ und „ausreichend“ vergeben worden. Der Rücklauf bei dieser Befragung lag mit 69 gegenüber dem Vorjahr mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sogar etwas höher, was angesichts der bei den anderen Umfragen zu konstatierenden „Evaluationsmüdigkeit“ positiv hervorzuheben ist (vgl. Abbildung 17).

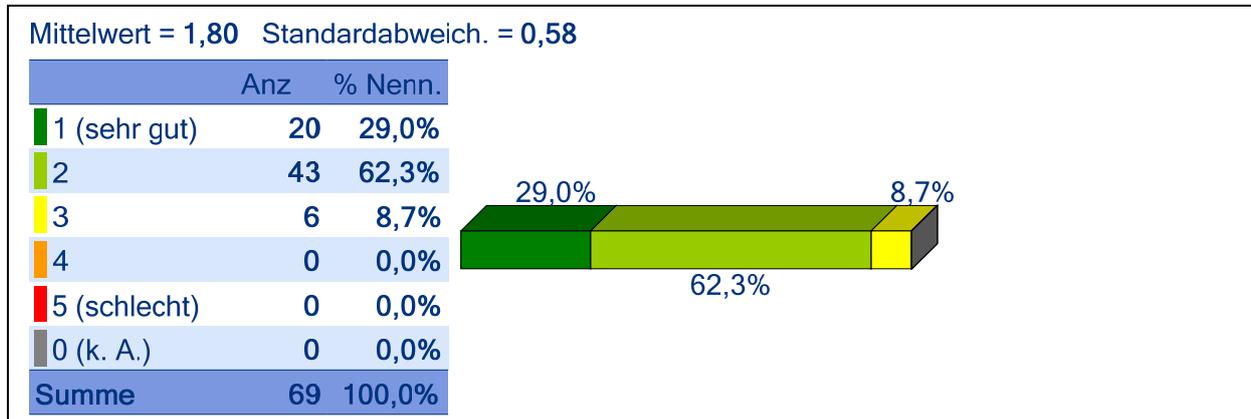
Abbildung 17: Zufriedenheit mit der Mensa



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Ergänzend zu dieser allgemeinen Bewertung der Mensa wurde nach der Qualität der Speisen und der Getränke gefragt. Von insgesamt 69 Rückmeldungen zu dieser Frage entfielen 63 auf die Noten „sehr gut“ und „gut“. Die Note für die Qualität des Speisenangebots liegt damit bei 1,8 (vgl. Abbildung 18).

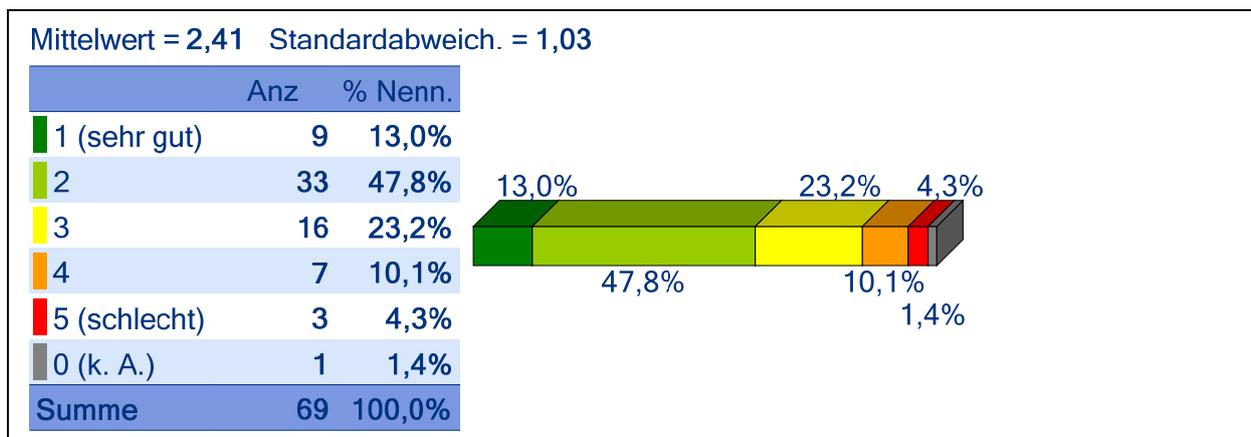
Abbildung 18: Qualität der angebotenen Speisen



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Im Vergleich zu den Speisen erhält die Qualität der Getränke mit einer Gesamtnote von 2,41 eine deutlich schlechtere Bewertung. Die Mehrheit der Bewertungen erfolgt mit den Noten „gut“ und „befriedigend“. Auch die Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“ werden vergeben (vgl. Abbildung 19). Sofern sich diese Bewertung in zukünftigen Befragungen verstetigen sollte, ist über die Veränderung des Getränkeangebots nachzudenken, oder zu kommunizieren, warum kein verändertes Angebot möglich ist.

Abbildung 19: Qualität der angebotenen Getränke

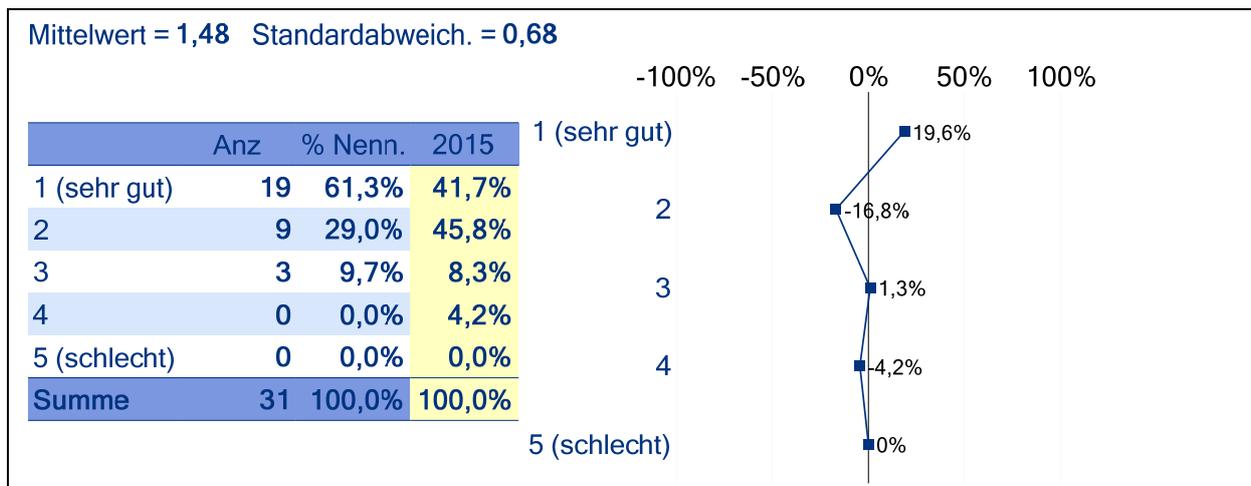


Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

3.8.3 Bibliothek

Die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Bibliotheksbestand ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen; auch im Studienjahr 2015/2016 hat sich dieser Trend weiter fortgesetzt. Der kontinuierliche Ausbau des Bibliotheksbestands und die verstärkten elektronischen Angebote führen zu einer Note von 1,48; das ist gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um 0,20 Prozentpunkte. Für diese weiter verbesserte Bewertung sind Verschiebungen von der Note „gut“ zur Note „sehr gut“ verantwortlich, wie in Abbildung 19 deutlich zu sehen ist.

Abbildung 20: Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands

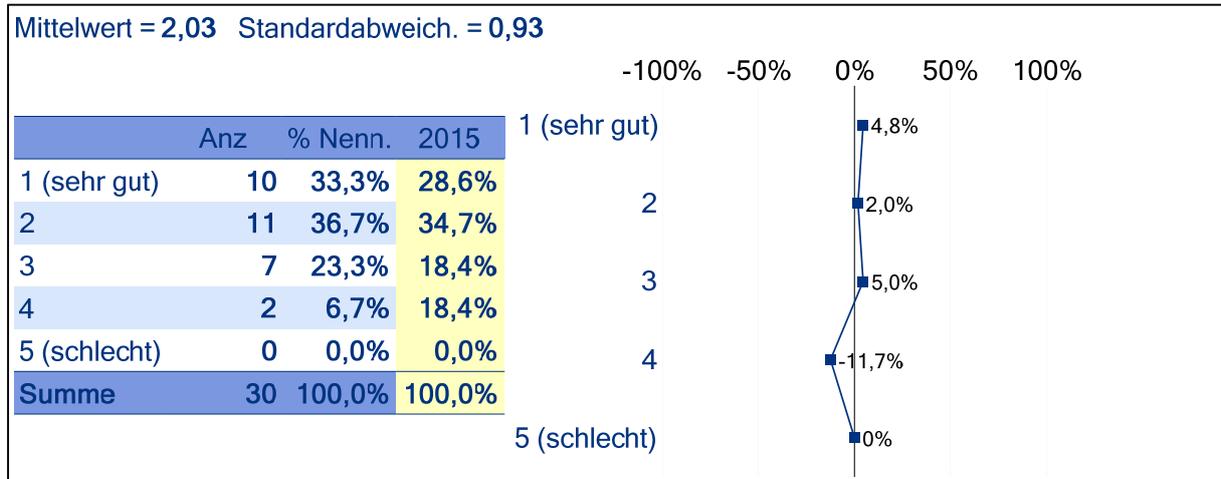


Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

3.8.4 Rahmenbedingungen während des Masterstudiums

Die Rahmenbedingungen des Masterstudiums sind aufgrund der neun Studiengemeinschaften, in denen der dezentrale Studienabschnitt durchgeführt wird, sehr unterschiedlich und von den lokalen Gegebenheiten bestimmt. Im Vergleich mit dem vorherigen Studienjahrgang ist die Benotung der Rahmenbedingungen nahezu gleich geblieben. Eine geringfügige Verschiebung zugunsten der Noten „sehr gut“, „gut“ und „befriedigend“ und eine Abnahme der Benotungen mit „ausreichend“ führen zu einer Note von 2,03 im Vergleich zu der Note 2,22 des Vorjahres (vgl. Abbildung 20). Die Zahl der Antworten auf diese Frage ist von 49 im Vorjahr auf 30 gesunken, was die Aussagekraft des Ergebnisses deutlich einschränkt.

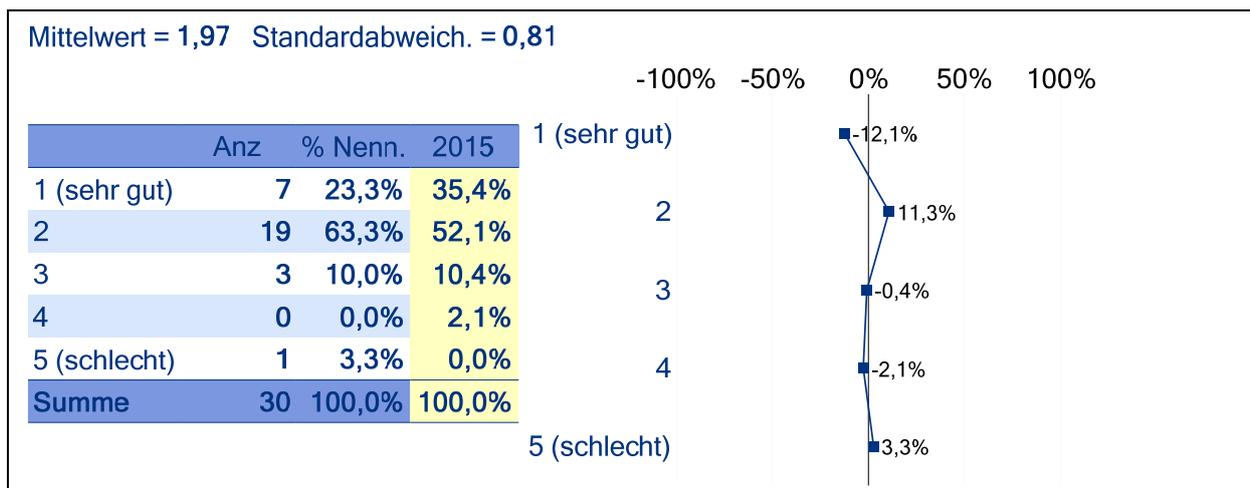
Abbildung 21: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – dezentraler Studienabschnitt



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Auch die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums im zentralen Studienabschnitt ist vor dem Hintergrund der gesunkenen Zahl an Antworten nur begrenzt aussagekräftig. Bei geringerer Standardabweichung verbessert sich die Benotung von 2,22 im Studienjahr 2014/2015 auf 1,97 im Studienjahr 2015/2016. Diese Verbesserung geht vor allem auf das Fehlen von Benotungen mit der Note „ausreichend“ zurück, sodass nun die Mehrzahl der Bewertungen der Rahmenbedingungen im dezentralen Studienabschnitt mit der Note „gut“ erfolgt (vgl. Abbildung 22).

Abbildung 22: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – zentraler Studienabschnitt

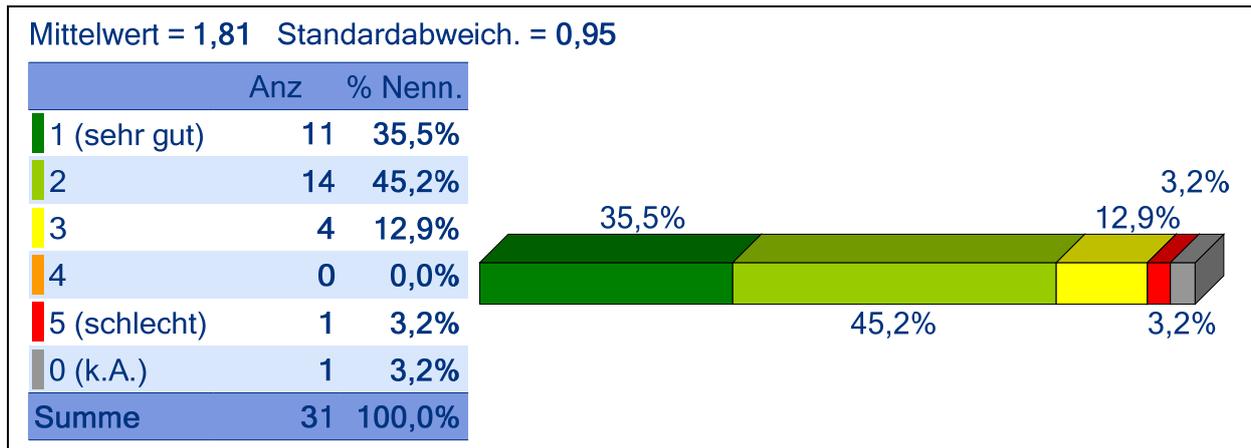


Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Erstmalig wurde im Studienjahr 2015/2016 nach der Passung zwischen dem dezentralen und zentralen Studienabschnitt gefragt. Da die Grundlagen für das zentrale Studienangebot an der DHPol in den Modulen des dezentralen Studienabschnitts gelegt werden, wurden die Studie-

renden danach gefragt, ob sie eine tragfähige inhaltliche Grundlage im dezentralen Studienabschnitt erhalten haben. Von 31 Antworten entfallen 29 auf Benotungen mit „sehr gut“, „gut“ und „befriedigend“. Mit 14 Nennungen entfallen die meisten Bewertungen auf die Note „gut“ (vgl. Abbildung 23).

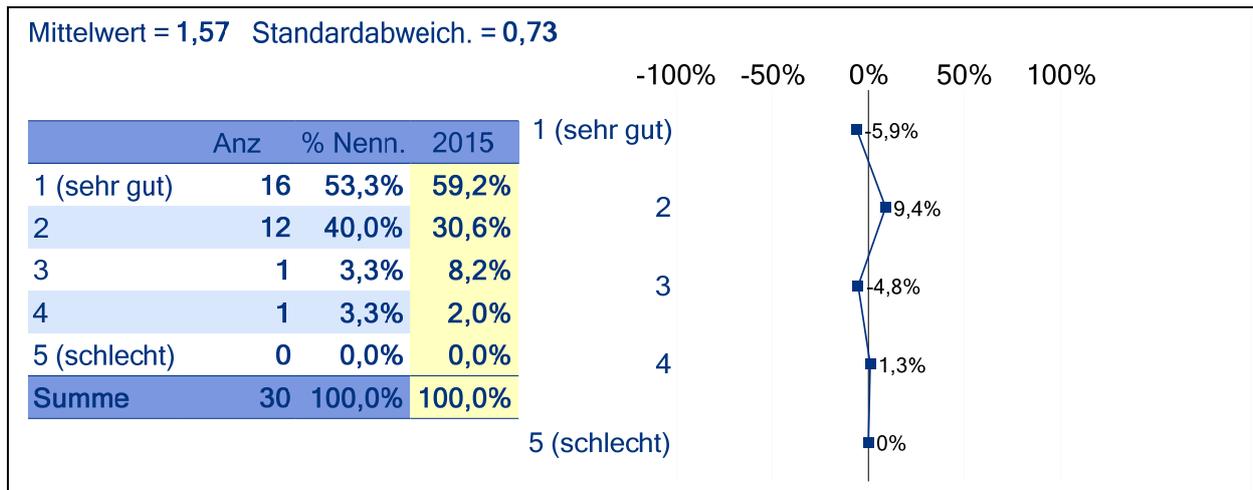
Abbildung 23: „Das Studienangebot im dezentralen Studienabschnitt hat im Hinblick auf den zentralen Studienabschnitt an der DHPol eine tragfähige inhaltliche Grundlage geschaffen“



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Die Möglichkeit der Netzwerkbildung durch ein gemeinsames Studienjahr an der DHPol ist ein wesentliches Merkmal des Masterstudiengangs. Die Bewertung ist mit einem Mittelwert von 1,57 gegenüber der Vorjahresbewertung mit der Note 1,50 nahezu gleich geblieben (vgl. Abbildung 24). Damit zeigt sich, dass diese bedeutsame Funktion einer gemeinsamen akademischen Ausbildung an einem Standort erreicht wird und unverändert positiv von den Studierenden bewertet wird.

Abbildung 24: Möglichkeit zur Netzwerkbildung während des zentralen Studienabschnitts



Eigene Erhebung und Darstellung 2016

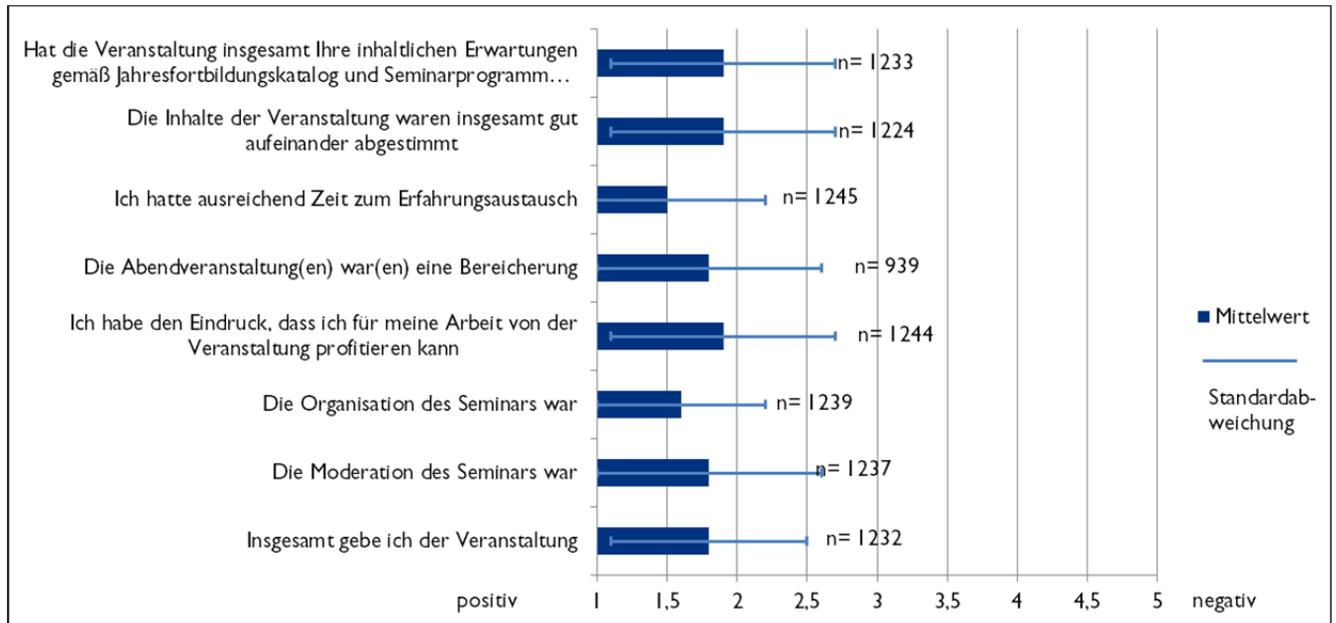
4. Auswertung der Fortbildungsevaluation 2015/2016

Die Evaluationsperiode für die Fortbildungsveranstaltungen erstreckt sich vom vierten Quartal 2015 bis einschließlich zum dritten Quartal 2016. Die Berichtszeiträume der Fortbildungsevaluation und der Evaluation des Masterstudiengangs sind damit deckungsgleich. Neben der Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Seminarverantwortlichen unmittelbar nach der Veranstaltung werden den unterstützenden Organisationseinheiten gesonderte Ergebnisreports zu den von ihnen angebotenen Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Dies betrifft z. B. Rückmeldungen zur Unterbringung, zu den veranstaltungsbezogenen Serviceleistungen, zur technischen Ausstattung und zum gastronomischen Angebot. Die Hochschulleitung erhält monatlich aggregierte Daten zu allen Fortbildungsveranstaltungen des jeweiligen Monats.

4.1 Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen aus der Perspektive der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Fortbildungsveranstaltungen der DHPol werden weiterhin mit Fragebögen papierbasiert evaluiert. Neben Bewertungen zu den Referentinnen/Referenten können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sieben „abschließende Einschätzungen“ zur Veranstaltung abgeben. Darüber hinaus sind Hinweise und Anmerkungen zur Infrastruktur auf dem Campus möglich. Erneut ist die Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen der DHPol überdurchschnittlich gut. Der Mittelwert in den einzelnen Fragen ist in allen Fällen besser als die Note „gut“ und liegt damit deutlich über dem angestrebten Mindestwert von „befriedigend“ (vgl. Abbildung 25). Besonders positiv wird die „Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch“ mit der Note 1,5 bewertet. Damit hat sich die seit Jahren stabil positive Bewertung aller im Jahresfortbildungsprogramm enthaltener Fortbildungsveranstaltungen erneut fortgesetzt und auf positivem Niveau gefestigt.

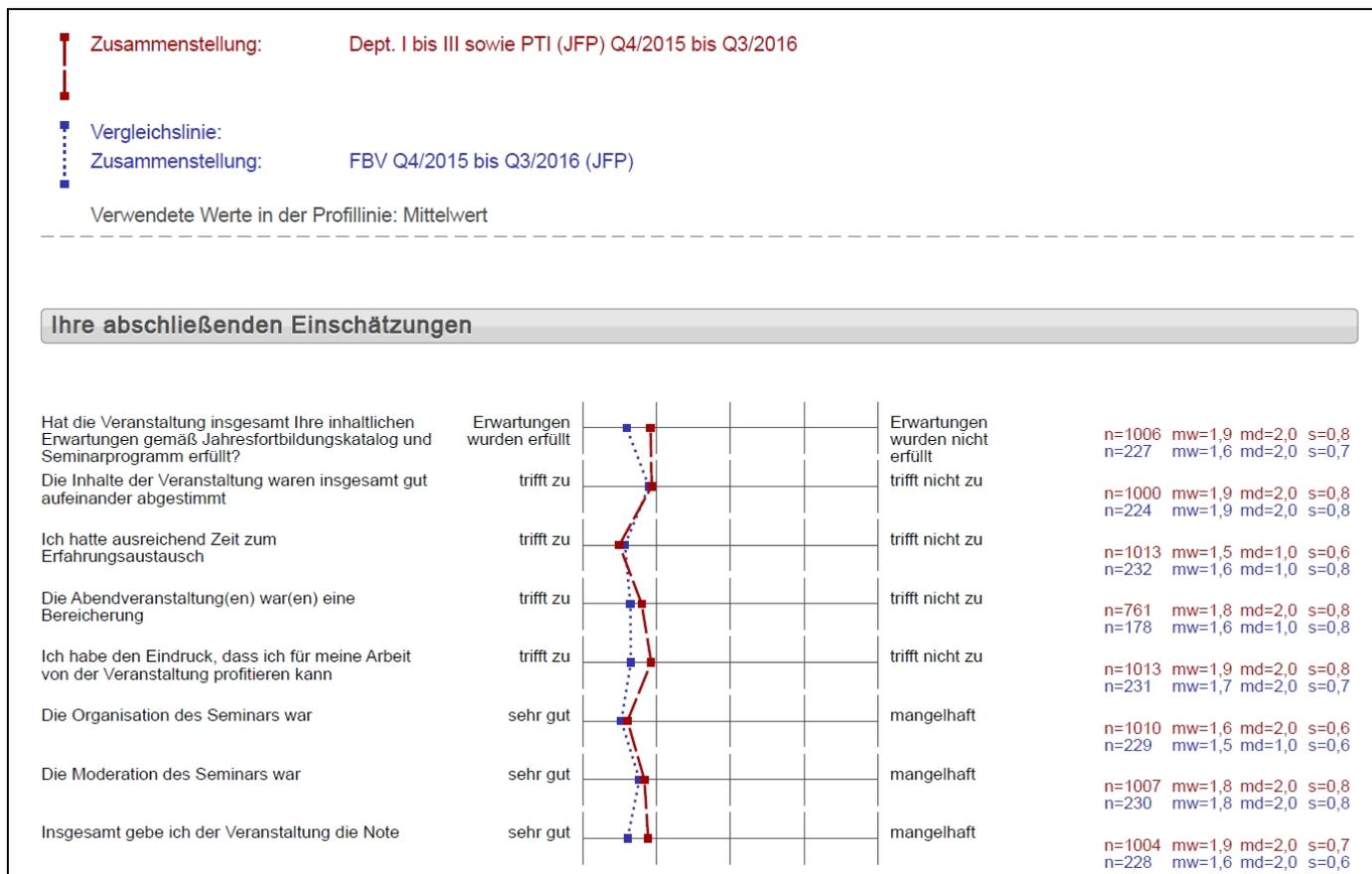
Abbildung 25: Bewertung aller Fortbildungsveranstaltungen viertes Quartal 2015 bis drittes Quartal 2016



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Neben den Fortbildungsveranstaltungen, die von den Fachgebieten der DHPol angeboten werden, verantwortet die Fachgebietsverwaltung (FBV) die Fortbildungsveranstaltungen „Allgemein fachliche Fortbildung“, „Polizeiärztetagung“ und „Junge Führungskräfte“. Struktur und Umfang dieser Veranstaltungen weichen von den Fortbildungsformaten der Fachgebiete und Departments ab. Auch in diesen Veranstaltungen bewerten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Nützlichkeit der bearbeiteten Inhalte für die eigene Arbeit und die Abendveranstaltung besonders positiv. Gerade die Möglichkeit des Austausches außerhalb der Veranstaltungen dient der Netzerkennung und dem Austausch (vgl. Abbildung 26). Insgesamt zeigt der Profillinienvergleich der Veranstaltungen der Fachbereichsverwaltung gegenüber allen Veranstaltungen der Fachgebiete eine noch geringfügig positivere Bewertung.

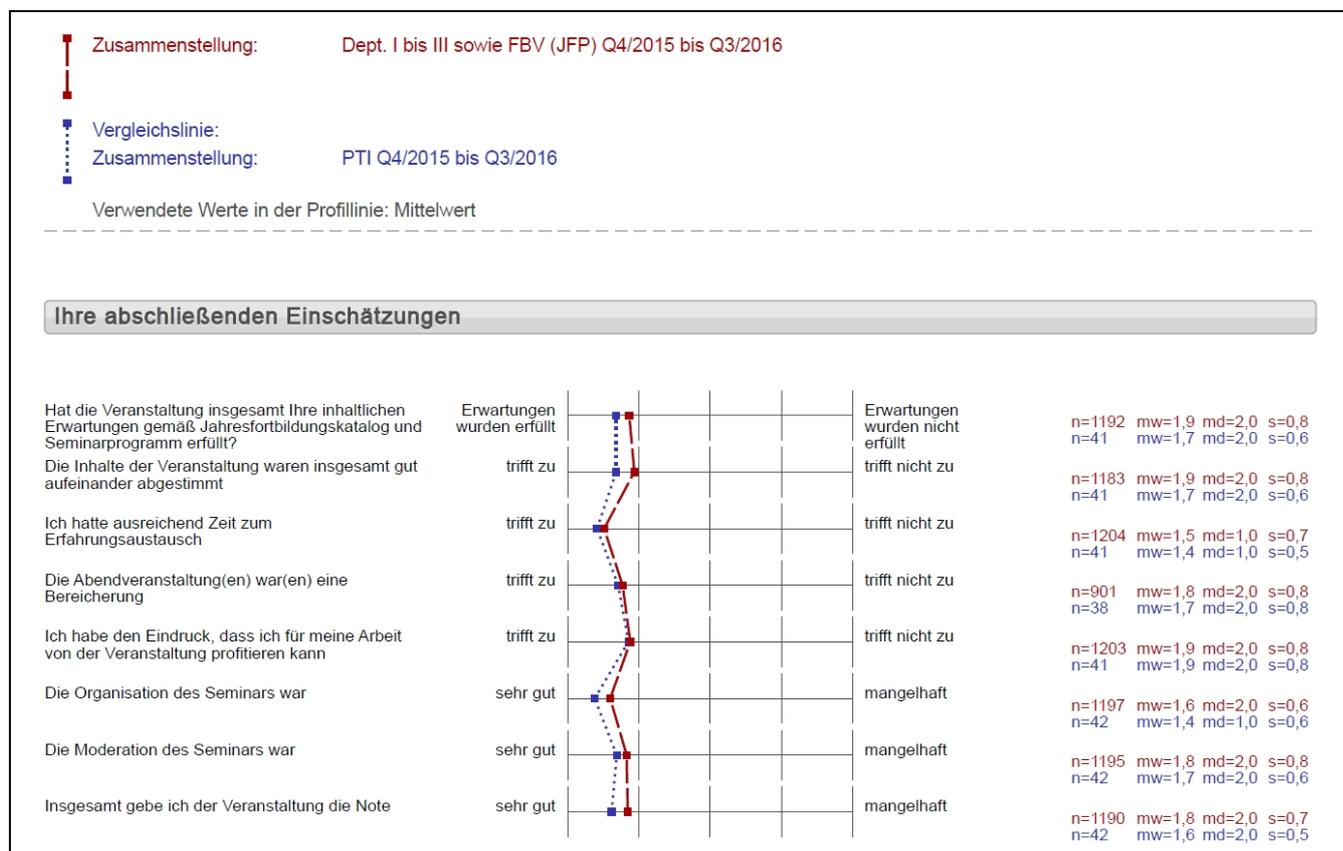
Abbildung 26: Profillinienvergleich der Fortbildungsveranstaltungen der Fachbereichsverwaltung (FBV)



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Auch die jährliche Veranstaltung des Polizeitechnischen Instituts „Polizeitechnik im Wandel“ zeigt ihre Stärken in der Bewertung der Austauschmöglichkeiten, der Organisation und der Moderation der Veranstaltung (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 27: Profillinienvergleich der Fortbildungsveranstaltungen des Polizeitechnischen Instituts (PTI)²



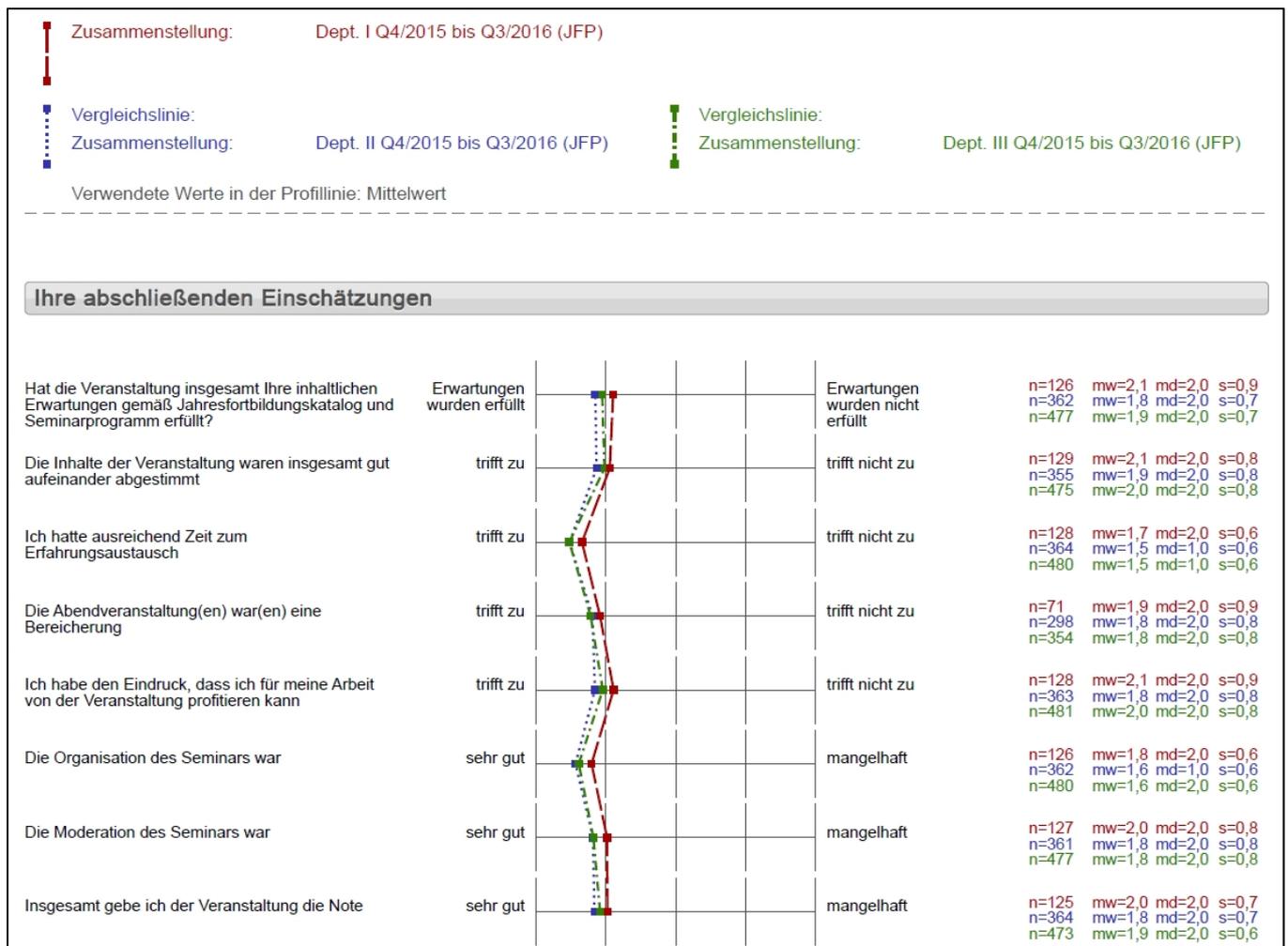
Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Seit Januar 2016 sind die Fachgebiete der DHPol in drei thematisch strukturierte Departments zusammengefasst. Der Profillinienvergleich zeigt, dass sich die Bewertungen der Fortbildungsveranstaltungen auch auf Departmentebene kaum unterscheiden. Vor allem die Bewertungen für die Veranstaltungen der Departments II „Einsatzmanagement, Verkehrs- und Kommunikationswissenschaften“ und des Departments III „Kriminal- und rechtswissenschaften“ sind nahezu deckungsgleich, wie der Verlauf der Profillinien zeigt (vgl. Abbildung 28). Nur graduell weichen die Bewertungen für die Veranstaltungen des Departments I „Führungs-, Organisations- und Verwaltungswissenschaften“ von den Bewertungen der anderen beiden Departments ab.

Es zeigt sich, dass sich die überdurchschnittlich positiven Bewertungen der Fortbildungsveranstaltungen an der DHPol auf alle Fachgebiete und Departments der Hochschule in gleicher Weise beziehen.

² Die Fortbildungsveranstaltung 06/01/23/2016 „JuK-Einsatz- und Ermittlungsunterstützung bei polizeilichen Lagen“ konnte aufgrund eines Zuordnungsfehlers des Fragebogens nicht in die Gesamtauswertung des PTI einbezogen werden.

Abbildung 28: Profillinienvergleich der Fortbildungsveranstaltungen je Department

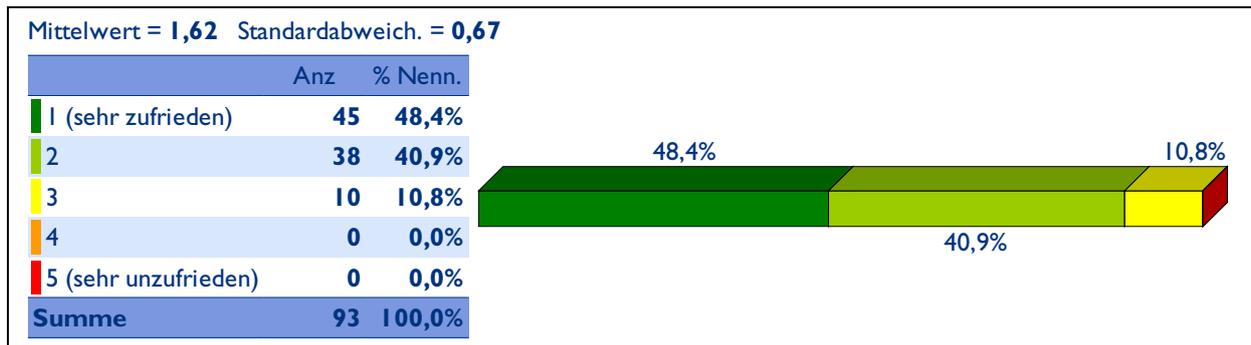


Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

4.2 Management Kolleg 2016

Das Management Kolleg als Fortbildungsformat für Führungskräfte des höheren Dienstes, die Spitzenfunktionen ausüben oder anstreben. Es wurde 2016 einmal angeboten und erstreckte sich über drei Veranstaltungswochen. Der Mittelwert von 1,62 dokumentiert die große Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit diesem Veranstaltungsformat (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 29: Zufriedenheit mit den Veranstaltungen des Management Kollegs 2016

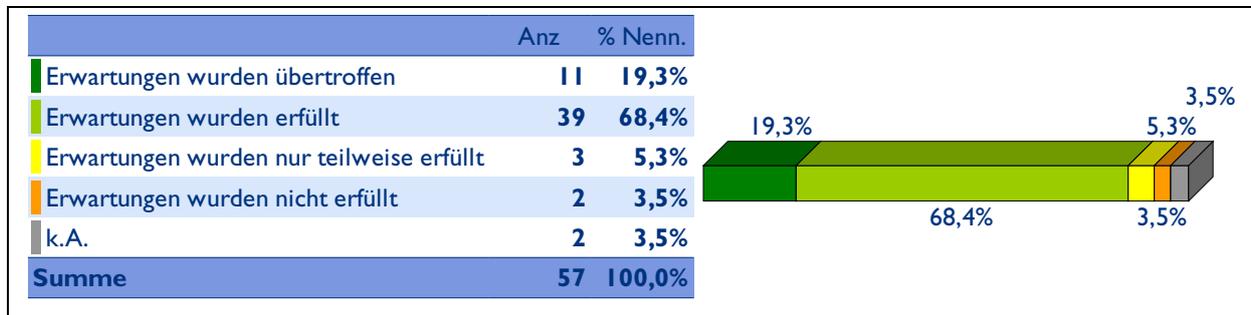


Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

4.3 Hochschuldidaktisches Kursprogramm 2016

Im Berichtszeitraum wurden fünf hochschuldidaktische Kurse evaluiert. 87,7 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (57 Personen) gaben an, dass ihre Erwartungen übertroffen bzw. erfüllt wurden. Das ist ein geringfügiger Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum, wobei die Zahl der Kurse, auf die sich die Bewertungen im Vorjahr bezogen, nur bei vier Veranstaltungen lag. (vgl. Abbildung 30).

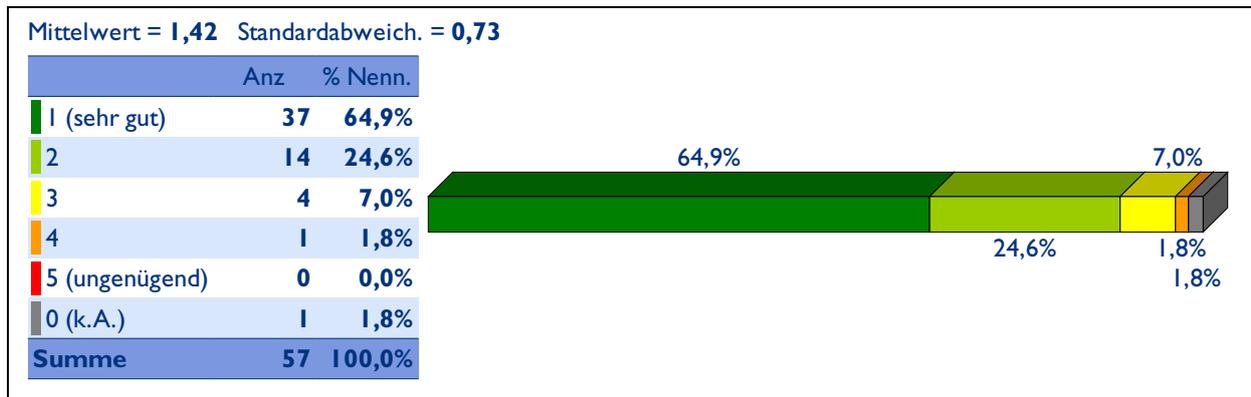
Abbildung 30: Erfüllung der Erwartungen an die Veranstaltungen der Hochschuldidaktik



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

Ein vergleichbares Bild ergibt sich bei der Frage nach dem Erkenntnisgewinn für die eigene Arbeit. 51 der insgesamt 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich an der Evaluation beteiligten, haben angegeben, dass sie die Möglichkeit, Erkenntnisse für ihre Arbeit zu gewinnen, mit der Note „sehr gut“ oder „gut“ bewerten (vgl. Abbildung 31).

Abbildung 31: Erkenntnisgewinn aus den hochschuldidaktischen Veranstaltungen für die eigene Arbeit



Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung 2016

5. 24. Studienkurs

Die Durchführung des Studienkurses wird vor dem Hintergrund der Rückmeldungen der Studierenden inhaltlich kontinuierlich optimiert. So wird das Themengebiet Rechtswissenschaften angesichts der Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer seit dem 24. Studienkurs nicht mehr angeboten. Ferner wird gemäß Beschluss der Evaluationskommission nur noch eine Abschlussumfrage durchgeführt, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studienkurses angeben können, wie sie die in den Themenfeldern Führung, Sozialwissenschaften, Kriminologie, Kriminalistik, Management, Verkehrslehre und Einsatzmanagement erworbenen Fähigkeiten bezogen auf die späteren beruflichen Aufgaben einschätzen. Angesichts der geringen Teilnehmerzahl an der Abschlussbefragung von drei Personen ist die Aussagekraft der Ergebnisse nicht gegeben.

6. Fazit und Handlungsmaßnahmen

Die Evaluation der Module des Masterstudiengangs leiden unter dem weiteren Rückgang der Rücklaufquote. Davon abgesehen liefern die durchgeführten Umfragen dennoch Hinweise auf Maßnahmen, mit denen die Lehre und Organisation in den Modulen verbessert werden können. Die aufgeführten Maßnahmen für die Module des dezentralen Studienabschnitts basieren auf den Protokollen der Modulkonferenzen, sofern sie der DHPol vorlagen:

Module 3 – 9 und 17 (Netzwerk Einsatzlehre)

- Verstärkte Bemühungen um die thematische Abgrenzung zwischen den Modulen 3, 9 und 17. Dadurch soll die Bewertung der Frage „Wurden Inhalte unnötig wiederholt?“ verbessert werden.
- Inhaltliche und zeitliche Anpassung bei den Planbesprechungen aufgrund von mündlichen Rückmeldungen der Studierenden und der beteiligten Dozenten. Steigerung der Effektivität der Veranstaltungen.

Modul 4

- Umfassendere Einbindung der Evaluationsergebnisse aufgrund der nun zentralen Erhebung und Auswertung durch die DHPol.
- Einführung eines Best-Practice-Prozesses „Pädagogische Konzepte zur Umsetzung der Lehrveranstaltung 1 bis 3. Der Austausch, die Diskussion und die Darstellung von Alternativen zu allen drei Lehrveranstaltungen dienen als Auftakt dieses Prozesses.
- Erstellung einer Übersichtstabelle „Pädagogische Umsetzungskonzepte der Lehrveranstaltungen 1 bis 3, Modul 4“ in den Studiengemeinschaften und Bereitstellung auf der Lernplattform des Masterstudiengangs für die Lehrenden der Studiengemeinschaften.
- Zukünftig stärkere Verzahnung der Lehrveranstaltungen 1 bis 3 des Moduls 4 mit den Veranstaltungen des Moduls 11 (alt Modul 12) im zentralen Studienabschnitt.

Modul 5

- Bessere inhaltliche Abstimmung zwischen Modul 13 (neu: Modul 12) und Modul 5.
- Zugriff für die Modulverantwortlichen des Moduls 5 auf die Studienpapiere des Moduls 13 über die Lernplattform des Masterstudiengangs.
- Einrichtung eines eigenen Bereichs auf der Lernplattform für die Modulverantwortlichen des Moduls 5, um Studienpapiere/Lehrunterlagen austauschen bzw. abstimmen zu können.

Modul 12

- Aufgrund der personellen Situation des Fachgebiets muss für die Theorievermittlung eine deutliche Erhöhung des Anteils an Vorlesungen (Plenumsveranstaltungen) vorgenommen werden.
- Angebot von elektronischen Vorlesungen und Webinaren, um neue Veranstaltungsformen zu erproben.

- Einführung von Veranstaltungen zur Praxisreflexion mit dem Ziel, ein Gegengewicht zu den interaktionsarmen rezeptiven Plenumsveranstaltungen zu schaffen.

Modul 13

- Inhaltliche „Entschlackung“ der Lehrveranstaltung 1 (Organisation) und Einführung von festen Diskussionsblöcken.

Modul 16

- Terrorthema wird intensiviert.
- Vorbereitung der Studierenden auf die Herausforderungen in Ihrer Erstfunktion/des Themas.

7. Ausblick

Im Sommer 2016 wurde eine Studiengangkonferenz im Rahmen der Konferenz der Ausbildungsreferenten an der DHPol durchgeführt, um Studienleitungen und Modulkoordinatoren aus beiden Studienabschnitten zusammenzuführen und die Durchführung des Masterstudiengangs auf der Grundlage des revidierten Curriculums abzustimmen.

Mit der Einrichtung der Departments an der DHPol ist der Department-Dialog als Gesprächsforum zwischen Hochschulleitung und den Departmentkoordinatoren eingeführt worden. Neben organisatorischen und planungstechnischen Fragestellungen werden Themen aus Forschung, Studium und Lehre sowie der Fortbildung diskutiert. Damit ist ergänzend zur Fachbereichskonferenz ein weiteres dialogorientiertes Instrument für den Austausch über Aus- und Fortbildung an der DHPol etabliert worden.

Ab Oktober 2016 werden aufgrund des revidierten Curriculums weiterentwickelte Evaluationsinstrumente zum Einsatz kommen, die den veränderten Studienstrukturen und Lehrveranstaltungen angepasst sind. Für den zentralen Studienabschnitt, für den das bisherige Curriculum bis Ende September 2017 noch maßgeblich ist, bleiben die bisherigen Evaluationsinstrumente im Einsatz. Hier werden die Veränderungen erst ab November 2017 greifen, wenn der erste Studienjahrgang nach neuem Curriculum sein Studium an der DHPol fortsetzt.

8. Literatur

Der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei (Hrsg.) (2015): VI. Evaluationsbericht des Präsidenten. Evaluationsergebnisse des Masterstudiengangs 2013/2015 „Öffentliche Verwaltung – Personalmanagement“ und Evaluationsergebnisse der Fortbildungsveranstaltungen 2014/2015. Münster